This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

211
Rieger
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Tahn.
##

2 11
Riegel

Library of the Divinity School.

Bought with money

GIVEN BY

THE SOCIETY

FOR PROMOTING

THEOLOGICAL EDUCATION.

Received 21 Feb. 1900

1250

Versuch

einer

Technologie und Terminologie der Handwerke in der Mišnâh.

I. Teil.

Spinnen, Färben, Weben, Walken.

Von

Dr. Paul Rieger.

Mit zwei Tafeln.

Berlin 1894.

Verlag von Mayer & Müller.

Divinity School

Dem Andenken

meines geliebten herrlichen Vaters,

des Kaufmanns

Max Rieger.

(Geb. 30. Nov. 1842 in Szered a. d. Waag — gest. 11. März 1894 in Dresden.)

Der vorliegenden Arbeit liegen zunächst die Mišnâh,[1]) die Tosefta[2]) und die halachischen Midrašim zu Grunde. In zweiter Reihe sind die in den beiden Talmuden[3]) erhaltenen sogenannten Barâjthôth berücksichtigt. Zur Ergänzung und Erklärung sind gelegentlich auch spätere talmudische Notizen verwendet worden. Von Kommentaren wurden hauptsächlich benutzt Hai zu Tohorôth,[4]) Ḥananel,[5]) Raši, Maimonides[6]) und Šimšon ben Abraham zu Zerâ'îm und Tohorôth, ferner die Responsen der Geônîm[7]) und der 'Ârûkh des Rabbi Nathan.[8])

Für das Technische und Archäologische sind vorzugsweise Braun (De vestitu sacerdotum hebraeorum, Amstelodami 1680), Hugo Blümner (Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griechen und Römern, I. Leipzig 1875; Nachträge IV. 1887, S. 520 ff.), Friedrich Fischbach (Geschichte der Textilkunst, St. Gallen 1883), Otto Schroeder (in Archäolog. Zeitung XLII. 1884, S. 169—180), O. Schrader

---

[1]) Revidiert nach Mss. or. Berlin 566, 567, 569, 572, Hamburg 156 und Rabbinovicz Variae lectiones; Mi = Mišnâhausgabe.

[2]) T = Tosefta ed. Zuckermann. Die Varianten der alten Version und Šimšons sind stets hinzugefügt. (TKelbq = Tosefta Kêlîm Bâbâ qamma usw.)

[3]) b = babylonischer Talmud (zitiert nach ed. Wilna); j = jerusalemischer Talmud (zitiert nach edd. Krotoschin und Zitomir).

[4]) ed. Rosenberg in קובץ מעשי ידי גאונים קדמונים, Berlin 1846.

[5]) Beigedruckt der ed. Wilna des babyl. Talmuds.

[6]) Revidiert nach den unter 1) angegebenen Handschriften. Für Tohorôt ist die ed. Derenbourg, Berlin 1887 ff. zu Grunde gelegt.

[7]) ResppGeon ohne nähere Angabe = Responsen der Geonim ed. Harkavy, Berlin 1887.

[8]) Ar = 'Ârûkh ed. Kohut, Wien 1878—91, New-York 92.

(Linguistisch-historische Forschungen zur Handelsgeschichte und Waarenkunde I. Jena 1886 S. 160—257) herangezogen.

Die von meinem verehrten Lehrer Herrn Professor Fraenkel gütigst hinzugefügten Bemerkungen sind durch [Fr...] kenntlich gemacht.

Der Verwaltung der Königlichen Bibliothek in Berlin, der Stadtbibliothek zu Hamburg und der hiesigen Stadtbibliothek spreche ich für die Überlassung bez. Vermittlung und Aufbewahrung der benützten Handschriften auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Fernere Abkürzungen.

OBert = Mišnâhkommentar des ʿObadja aus Bertinoro.
MLonsano = Menaḥem aus Lonsano, מערך Zusätze zum ʿÂrûkh.
PSm = Payne Smith, Thesaurus Syriacus.
ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
ZDPV = Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins.
ZA = Zeitschrift für Assyriologie.
GGA = Göttinger gelehrte Anzeigen.
Lagarde ArmSt = Lagarde, Armenische Studien.
Trg = Targûm.
TrgJon = Targûm Jerušalmi I.
TrgJer = Targûm Jerušalmi II.

Rohmaterialien für die Spinnerei.

1. Schafwolle.

Der neben dem Flachs am meisten verwendete Spinnstoff war Schafwolle. Sie war daher ein wichtiges Handelsobjekt. In Jerusalem war den Wollfabrikanten (צַמָּרִים) sogar ein eigener Platz angewiesen.[1]) Man räumte ihrer Zunft sowie derjenigen der Färber auf ihr Verlangen ein vollständiges Handelsmonopol ein, da eine solche Zunft für Handel und Wandel einer Kommune von großer Bedeutung war.[2]) Vielleicht bildeten die Wollfabrikanten mit den Färbern eine einzige Genossenschaft.[3]) Unter Wolle — auch soweit diese bei den religiösen Bestimmungen über Stoffe und Kleidung in Betracht kam — ohne eine nähere Ursprungsbezeichnung verstand man die Wolle der Schafe, besonders der Widder.[4]) Um eine besonders zarte und weiße Wolle zu erhalten, gab man dem Tier am Tage seiner Geburt ein Schutzkleid, um

---

[1]) ErubX9 שוק של צמרים (jZit105, Krot25d$_{74}$; KelXXIX.6).

[2]) TBabaMeXI24 רשאין הצמרין והצבעין לומר כל מקח שיבוא לעיר נהיה כולנו שותפין בו [נהא].

[3]) S. vor. Anm. TBabaMeXI.30 הצמרין והצבעין.

[4]) KilIX1, jZit59(Krot31d$_{58}$) אין לך קרוי צמר אלא צמר אילים, Baba QaIX1, TBabaMeV4 (ed. Magen Abraham) הרחלים מפני שהן גוזזות, Baba Me68b$_{20}$ ואת הרחלים מפני שגוזזות ושוטפות ומורטות. Respp. Geon. (חמדה גנזה N. 21) שעטנז nur bei Schafwolle, vgl. KilIX1.

seine Wolle von vornherein gegen alle äußeren Einflüsse zu schützen. Die von diesen „umwickelten Tieren“ (כבונות) gewonnene Wolle war das geschätzte מילא (מילה).[5]) Die geschorene[6]) oder ausgerauftе[7]) Wolle wurde vorerst in heißem Wasser mit alkalischem Zusatz[8]) von Schmutz und Schweiß gereinigt, hierauf gebleicht (לְבֵּן)[9]) und mit Stöcken geschlagen,[10]), um sie aufzulösen und von etwa noch anhaftender Unreinheit zu befreien. Durch Zupfen mit den Fingern

---

[5]) TrgGen49$_{11}$, Hoš2$_{7}$ מילא (vgl. Nidd17a), Esth8$_{15}$ מילחא, pl. Esth1$_{6}$ מילחין, TrgEz27$_{18}$ ועמר מילת כבינא, TPeahIV$_{10}$ מילת, ŠabbV2 dazu b54a$_{15f}$ [wo Ḥananel מילא hat], Šebuoth6b [wo Ar für בו: אוחו], Šabb10b, Sanh44a$_{32}$ vgl. Ḥananel zu Šabb90a. Eine solche כבינא im Werte von 12 Mânah: Gitt15a$_{1}$; MidrQohR zu 1$_{9}$ l. מילחין. Davon zu trennen מילת, מלת Ohrläppchen (Sifre Reéh122, Quidd21b$_{18}$, Bekh37b, ExR40 [wo זה מקום הגום Glosse] und מילת (Ḥull50b$_{12}$, 52b$_{18}$ vgl. Ar sv מל XIV).

[6]) TŠabbIX1 הגזו מן הבהמה מן החיה וכו׳ גיזי צמר z. B. ŠabbIV2, NedVII3, TŠabbIV19 [של ה׳] גיזי צמר שבהפחק, BabaMeII1 וגיזי צמר הבאות ממדינתן [הלוקחין], das. II2 וג׳ צ׳ הלקוחות מבית האומן; TKilV23 [Erf. פקרית] פוקרות, TŠabbV(VI)2 (b50a$_{20}$) פוקרין [Ḥananel פיקריון]. Nach Ar und Musafia ποκάριον. Vgl. Perles in Byzantinische Zeitschrift II. S. 578.

[7]) חלש TŠabbIV18, j10c$_{2f}$, daher חלשין של צמר TBabaQaXI9, b118b$_{30}$; BabaMe 68b$_{20}$ ושוטפות ומורטות vgl. Šabb74b$_{25}$ שטוף בעזים. Vgl. S. 5, Anm. 3; Šabb49a$_{10}$ ממרטא דביני אטמי giebt einen ewig feuchten Stoff (vgl. Raši und Ḥananel). Varro r.r.II11$_{9}$, Plinius VIII191. OSchrader190.

[8]) Die dabei verwendeten Stoffe siehe unter „Walkerei“.

[9]) TBabaQaX2 גול צמר וליבנו, TBerakVI2 (14^{28}), ŠabbVII2 המלבנו; nach jZit58. (Krot10c$_{4}$) durch Schwefeln (ההין דמגפר) [Nach Raši, ObBert = מכבסו בנהר].

[10]) נִפֵּץ = חבט in diesem Zusammenhang bei Maimuni (ObBert) zu ŠabbVII2 (vgl. TBerakVI2). נפץ (j und Ar נפס) eigentlich „schwingen“ (s. weiter S. 10 Anm. 30); „zerschlagen, zerteilen“ (Nid31a$_{25}$); „ausklopfen“ (Šabb147a$_{5}$ דקא מנפצי גלימייהו, Joma 20b$_{22}$ פוץ עמרא) in gleichem Sinne פִּסְפֵּס (Sabb50b$_{1}$ [Raši = מנפץ] חופף ומפספס אבל לא סורק; [פספס „Futter verteilen, vorwerfen“ TSabbIV18, b155a$_{16,22,29}$ vgl. TŠabbIX(X)17 נופט, b73b$_{37}$; jŠabbVII2 (Zit 58 Krot10c$_{7}$) vgl. jBerakIX2 (13c$_{17}$ Ende וניפס) erklärt ההין דנפיס סיב הוצין גומא חייב משום מנפס [Fr: l. הוצי] Raši zu ŠabbVII2 = מנפצו קרפי״ר Maim. zu DemajI4 هو المشاط الذى וסורק

wurden dann verfilzte Fäden losgelöst und langgezogen,[11]) so daß man mit dem eigentlichen Krämpeln der Wolle beginnen konnte. Der allgemein verachtete Krämpler (סורק) trug als Abzeichen seines Gewerbes eine Wollschnur um den Hals.[12]). Nachdem er die ihm übergebene Wolle auf seiner eigenen hölzernen Wage[13]) sorgfältig abgewogen — wohl um sich vor etwaigen ungerechten Forderungen des Auftraggebers zu schützen — machte er die Wolle durch ein wenig Öl geschmeidig.[14]) Er schnürte hierauf einen mit Schnüren und Riemen versehenen Lederschurz (עור הסורק[15]), מטפחת הסורק[16]) über die Knie, griff ein Bündel Wolle und zog es wiederholt durch einen eisernen Kamm (מסרק, κτείς,

---

يمشط الصوف [In gleichem Sinne ندف und نجد II. „Wolle mit dem Bogen (قوس) schlagen"]. טרף scheint in KilIX1, TKilV12, MNegXI2, TNegV1 nicht „schlagen", sondern „mischen" zu bedeuten.

[11]) Die dabei losgelöston Wollteilchen sind wohl die אודדא דעמרא, die aber nach Respp. (im Ar sv) als Stückchen ungekrämpelte gefärbte Wolle erklärt sind. [Fr: אודדא ist, wie schon Levy gesehen hat, mit נפיץ identisch und wird dadurch bestimmt.] זוודי דאודדי (Qidd12a34 s. הפלאה שבערכין sv. זוד nach Raši = אגודה של מוכין. [Fr: Für זוודי ist sicher זְוָרא zu lesen, das, wie es scheint, sonst in jüdischen Texten nicht erhalten ist = syr. ʒóʃ „Handvoll" BA סְפַל סְפֵל. PSM1113] vgl. hebr. זור. Nach Ḥananel ist עירא = aram. אודדא = arab. خمل. Eine weitere Bezeichnung für diese Wollflocken ist גבבא „Stoppel" TrgEx5$_{7}$; dann „Stückchen" Šabb109b$_{37f}$ גובי מיניה גובי ונפק, Berak8a$_{31}$, 9b$_{30}$ וגבב דעמר, Git69a$_{20}$, das.68a$_{44}$; Šimš zu Sifra QedIV18p79a גבבא דע"י הוא קודם שנטוה.

[12]) TŠabbI8 סורק במשיחה שבצוארו [Gem: שבאזנו]; ar: hallag (?) Wollkrämpler (Kremer, Kulturgesch. II186). Seine gesellschaftliche Stellung TQiddV14 [סריקות (REliaWil. סריקין)], b82a$_{36}$ [סריקים (Ar: סרוקין)].

[13]) KelXII2 מאזנים של סרוקות s. Maim u. Šimš z. St. (אונקיות οὐγκία).

[14]) DemI4, TDemI29, jZit9 (Krot22b$_{38}$ fälschl. סורג).

[15]) KelXXVI5 (Maim ed. Derenb. S. 205, Ar sv עור) vgl. den Fachausdruck „Kniestreichen".

[16]) TKelbmIX5 (nach Šimš zu XIX1). Ed. Zuckerm. ושבאוני כלי חרס (!) statt הס' [חת] שבמטפחות.

pecten)[17]). Umstände und die vorhandenen Bezeichnungen weisen darauf hin, daß man hier weniger an ein Krämpeln als an ein Kämmen der Wolle zu denken hat. Der Kamm bestand wahrscheinlich wie der heutzutage verwendete aus einem Leder, auf dem in gleicher Entfernung zwei Reihen gebogener Eisenzinken befestigt waren. Diesen konvex gebogenen Kamm legt der Krämpler jetzt über das Knie, streicht die Wolle durch dessen Zinken und fährt gleichzeitig mit einem in der Hand gehaltenen ähnlich konstruierten Kamm über die Wolle. Zuletzt streicht er mit dem beweglichen Kamm in der Richtung der Zinkenreihen des festen Kammes so durch die Wolle, daß dieselbe als ein langer zusammenhängender Streif (Fliede ציפה[18]), פיף[19]), סרט oder סרק?[20]) herausgezogen wird. Geschorene oder geraufte Wolle kaufte man nicht direkt vom Schäfer, da dessen Verkaufsrecht nicht evident war.[21])

2. Sonstige Tierwolle.

Kamel-, Hasen-, Ziegen- und andere Tierhaare fanden vielfach Verwendung zu Gespinnsten.[1]) Die Kamelwolle hatte

---

[17]) KelXIII8 מסרק של צמר.

[18]) TKilV23, TŠabbV(VI)2, b50a$_{20}$ ציפי צמר (so Ar; ed. etc. ציפא), wofür Ms. Wien u. ed. פופא [ed. Wilna ציפה] hat. Vgl. צפף drängen, drücken [Fr: Ich vermuthe, daß ציפא nach صوف die richtigere Form ist] [Hananel in den Thosaf. u. A. = Perrücke; Ar, Raši u. A. צמר המנופץ].

[19]) KilIX9 (ed. פיו), jKilIX6 (Krot32d$_{29}$); TKilV20 (nach Pardo u. ed. Friedländer, wofür cod. Erf. עייט, cod. Wien עיט haben sollen; alte ed. עיפו [l.ציפו?]; EWiln כיפה). Ar = צילצול של צמר; Maim = עבותות של צמר; Levy: „Franze". An den Stellen ist aber von einer direkten Mischung von Wolle und Flachs die Rede. Vgl. vielmehr فوف Stücke Baumwolle, بِرد أفواف und مُفَوَّف weißgestreift (Freytag nach Kam. u. G.).

[20]) KilIX9, Sifre כי תצא 232. Ar: סרט [סרט einschneiden, סִרטט liniieren]. Zur LA סרק vgl. Variae lect. I. 12 כ.

[21]) BabaQaX9, TXI9, b118b$_{29}$.

[1]) TŠabbX3 מצמר גמלים ומצמר ארנביים (Ḥananel zu Šabb27a$_{1z}$ וצמר גמלים וצמר ארנביים ונוצה של עזים, TKilV12 צ' ארנבים), Sifra חזריע IV13

einen bedeutend geringeren Wert als die der Ziegen; sie wurde auch nur von den Ärmsten versponnen oder durch einen Zusatz von Schafwolle verfeinert.[2]) Das glänzende Seidenhar der Ziegen wurde wie das der Schafe geschoren (שטף)[3]) und zu einem eigenen Stoffe (שק[4]) σάκκος, קיליקין[5]) cilicia) verwebt. Die Benutzung von Geweben aus Hasenharen (vestes leporinae, ist auch sonst bezeugt.[6])

Zu den Wollstoffen wurden auch die aus den Faserbündeln der mittelländischen, besonders an der kleinasiatischen Küste gefundenen Pinna-Muschel gewebten Stoffe

---

[ŠabbX1 שני ניתין מוגב הסוס ומוגב הפרה zu Netzen]. ChMDoughty, Travels in Arabia deserta 1888 I430: All this hair and wool, of sheep, goats, and camels, they shake for their rough spinning.

[2]) TKilV12, NegXI2; TV1 צמר גמלים וצמר רחלים שטרפן זה בזה, KilIX1 צמר גמלים וצמר רחלים שטרפן זה בזה אם רוב מן הגמלים מותר . אם רוב מן הרחלים אסור . מחצה למחצה אסור. Matthaeus 3$_4$ ἀπὸ τριχῶν καμήλου, vgl. Aeliani Hist. XVII 34, Apollon. Mirab. 20, JLBurckhardt Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby (Weimar 1831) S. 55.

[3]) Die auffallende Stelle Šabb74b$_{25}$ שטוף בעזים וטוו בעזים [Ms. Münch: מן העזים], nach der die Wolle der Ziegen an deren Leib (sic!) geschoren und gesponnen werden kann (טווה על גבי בהמה) ist selbstverständlich nur ein hyperbolischer Ausdruck für die außerordentliche Kunstfertigkeit der Frauen bei der Einrichtung des Stiftszelts in wörtlicher Anlehnung an Ex35$_{26}$ טוו את העזים (vgl. Šabb99a$_{8f}$), vielleicht auch auf dem Sprachgebrauch שטף = Haar (z. B. LevR15) fußend. Vgl. Aelian. XVI 30. Über die شعير الجمل s. Paulus Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient VII109, Ritter XVI800.

[4]) NedVII3 (Maim: ארוג של שער), KelXXVIII1 (Maim 208, Šimš zu XXVI6 Ende עשוי מנוצה של עזים), bŠabb67a$_7$ נירא ברקא (Variae lect. z. St. S. 143 פ) nach Raši zu AbZa28b$_4$ ליצא של שיער בהמה, Ar sv ברקא II. „Haarstrick". [بَرَك vestis s. pannus ex pilis camelinis (Vullers I224a)] s. aber OSchrader215f.

[5]) KelXXIX1, MiqwIX2f קלקי, Šabb64a$_7$, TKelbbV17 קילקן, Hai: مسح من شعر, Maim S. 223: نسيج من الشعر, Ar: cilicio. Vgl. חבק Šabb64a; in ähnl. Sinne die Kommentare.

[6]) Fraenkel Fremdw43 Anm. 1 مرنبانى. Descr. tot. orb. § 63 bei Blümner Gewerbliche Thätigkeit 86. Filz aus solchen Plinius VIII219.

(צמר חיה שבים ἔρια τὰ τῆς θαλάττης) gerechnet.[7]) Über die Bedeutung einer in der Mišnâh כִּלְאַיִם genannten Wollsorte werden bereits in talmudischer Zeit fünf verschiedene Ansichten vorgetragen.[8])

---

[7]) TŠabbIX(X)3. Maim erklärt כלך als Muschelseide (s. Anm. 8). Vgl. JAStJohn, The history of manners and customs of ancient Greece III217. Voyages de Monsr. Shaw (La Haye 1743) Extraits XXIII133 N. 41 [deutsch, Leipzig 1765, S. 411]. JKarabaček Über einige Benennungen mittelalterlicher Gewebe 22 Anm. 105. Fischbach 95.

[8]) TŠabbIX(X)3 ומצמר כלך, KilIX2, ŠabbII1, Sifra תזריע IV13; TKelbbV11 כולך (Zuckerm.; Šimš zu MXXVIII8 u. Ar כלך). Die Erklärungen Šabb20b$_{27}$ sind folgende:

I. Šemuel: כולכא; jKilIX2 (Zit60, Krot32a$_{15f}$) RŠimbGamliel כלכה [Šimš כולכה] und jŠabb (Zit16, Krot4c$_{21}$) ders. כולכא. Fraenkel Fremdw. vgl. كُلَك (Vullers II868: lana mollior caprae quae pectinando e fundo crinium colligitur) und كُرْك 2 (Vullers II820 lana mollis caprae quae pectinando colligitur). Vgl. كَلَك ein abgeschnittenes Quantum Seide (Almkvist in Actes du huitième congr. intern. des orient. I1 S. 274).

II. Jṣḥaq b. Zeerah: גושקרא [קושקרא] Raši's Erklärung als Flockseide (פולי"יל l. פילוויל filoselle) stimmt sachlich mit der des Ar überein. Diese schlechtere Seide ar. قز, pers. کز (s. Lagarde in GGA1887I S. 298—302 und ArmStN1072 p. 72).

III. Rabin: מטכסא, welches wieder nach Abbajê mit שירא פרנדא (s. weiter) identisch ist. Weitere Erklärungen sind:

IV. אנטין קיסרייא (jKilIX2 אנבון קיסריי [Zit; Krot קסריי אגבין] jSabb l. l. אצבין קסרי [Šimš zu KilIX2]). Sollte dies Gewebe aus Asbest (also אצבטין) oder Amianth (also אמנטין) [s. Yates, textr. antiqu. 356ff, Plinius XXXVII10, Diosc. V155f, Strabo X p. 446 u. A.] bedeuten? Auch TKelbbIV10 (ŠimšXXVI6) ואירטין הבאין ממדינת הים [הצור] צמר wäre dann in אמנטין zu emendieren. Mit Perles an eine Korruptel aus סקורטיא zu denken, ist durchaus verfehlt. Über Stoffe aus Amianth vgl. Pesiqtha Bešallaḥ p. 92a אמינטון הזה אין מגהצין אותו אלא באור. Musafia sv. אמיינטון zitiert Midraš CantRIV11 אמיינטון הזה שאינו מתגהץ אלא באור. Dazu Midraš Ps23$_2$' (Buber, Anm. 691) und Agadath Berešith cap. 20. jŠabbVII2(10c$_7$) המיינטון.

V. Maimûni (Ašêri u. ObBert zu KilIX2) als Pinnaseide (הלכות ויש בכרכי הים כמו צמר שגדל על האבנים שבים המלח (!) חבניתו (X1 כלאים כחבנית הזהב והוא רך ביותר וכלך שמו וכו'.

3. Flachs.

Der goldgelbe Flachs (פשתן, כתנא,[1]) בוץ)[2]) Palästinas galt im Altertum als der vorzüglichste. Er wurde sogar höher als der elische geschätzt[3]) und war deshalb ein wichtiger Handelsartikel.[4]) Die Bedeutung des Flachsbaus für Palästina geht schon daraus hervor, daß man gestattete, ein Flachsbeet zur Vernichtung schädlicher Insekten an Halbfeiertagen unter Wasser zu setzen.[5]) Von Flachssorten werden der pelusische[6]) und der indische[7]) gerühmt; besonders grob war der römische.[8]) Da der Flachssamen[9]) den Boden außerordentlich schwächte, durfte der, welcher

---

[1]) TrgEx9$_{31}$ הפשחה = כותנא (Maim zu Kel26$_6$ und Šimš כיתנא), daneben כיתן (Löw Pflanzenn. S. 233), jKilIX1 (Zit59, Krot31d$_{53}$) für פשתן של ים l. Šimš פשתן שלם.

[2]) JomaIII4 סדין של בוץ. Nach Schrader's neuesten Untersuchungen (S. 201ff, 208ff) eine Flachsart. Nach Pollux VII75 war bei den βύσσινα die Kette von Linnen, der Einschlag von Baumwolle. Ar: פשתן בצבוץ מלשון בוץ [Raši קנבוס].

[3]) Pausanias Eliacorum V5$_2$ ἡ δὲ βύσσος ἡ ἐν τῇ Ἠλείᾳ λεπτότητος μὲν εἵνεκα οὐκ ἀποδεῖ τῆς Ἑβραίων, ἔστι δε οὐχ ὁμοίως ξανθή.

[4]) BabaQaVI6 גמל שהיה טעון פשתן . . . ונכנס לחנות, TBabaQa VI28, BabaBaII14 גמל טעון פשתן [allerdings fehlt גמל in Ms Berlin or 569, Jerus. u. a.].

[5]) TMoqatI6 עקרב Raupe der Plusia gamma? Hul85b$_{40}$ נפל יאניבא בכיתני (s. Raši z. St.).

[6]) Joma III7 פלוסין (Ms Hbg פילוסים, Rgl. נ"א פלגסין, Ms Berlin, München etc. פילוסין). OBert: feiner Flachs aus Raamses, das im TrgJer פילוסא. Respp. Geon. 291 S. 143, 366 griechischen Ursprungs; nach Saadia = דביקי Kleider aus der Stadt דביק oder דבקא bei Tunis (das. S. 398) [Maim KelXXVIII8 S. 221 דביקי = dabiqi feine Leinwand (vgl. Kremer Kulturgeschichte II182, 289)]. Plinius XIX1 linum Pelusiacum, bes. Silius Italicus de bello Punico III24$_{375}$ velantur corpora lino Et Pelusiaco praefulget stamine vertex.

[7]) JomaIII7 הנדוין [Ms Hbg הצדכין, Rgl. הַנְּדִבִין ובערוך הנדוין; Ms Berlin הנדום, Ms Münch: הינדון korr. in הינדוק; MjZit27 הינדיון; Krot40a$_{72}$ הינדון; M der Gemarah 34b הנדויין; Raši הינדון (ed. Venedig 1521, 1531 usw.; Benveniste I. הנדון, II. הנידוין), OBert הנדואין. Trg כושי = הינדוואה.

[8]) Keth61b$_{24}$ כיתנא רומאה, Ḥul84b$_{13}$, BabaMe29b$_{50}$ [חיורתא] כיתנא רומיתא (Mss Rom רומאה כ', Geršom כיתנא רומא).

[9]) AbZa38b$_{32}$ ביזרא דכיתנא.

ein Feld für weniger als sieben Jahre übernommen, auf demselben nicht Flachs säen. Hatte er es für sieben Jahre übernommen, sollte er im ersten Flachs ausstreuen dürfen.[10]) Nur in Gegenden, wo man innerhalb je fünf Jahren einmal Flachs säte, war die Aussaat auch im zweiten Jahre gestattet.[11]) War das Feld zur Aussaat von Isatis oder Weizen übernommen, so durfte nicht Flachssamen — im umgekehrten Falle nicht Isatis oder Weizen ausgesät werden.[12]) Zum Ersatz für nicht aufgehenden Flachssamen war der Verkäufer nicht verpflichtet.[13]) Die Bezeichnung בד für Leinwand erklärte man daraus, daß aus je einem Korne ein Flachsstengel aufwuchs.[14]) Nach dem Abblühen begann man mit dem Ausraufen (תלש) der einzelnen Stengel (כפי דכיתנא[15]). Die in Haufen (קרצין)[16]) geschichteten gerauften Stengel (הוצני פשתן)[17])

---

[10]) BabaMeIX9, jIX8 (Zit53, Krot12a$_{64}$), Ms Berl 569 l.: לא יזרענה לשנים מועטות פשתן; Maim daselbst: اصول الكتان تبقا فى الارض كثير. Vgl. Colum II10$_{17}$, Theophr. de c. pl. 3,6.

[11]) TBabaMeIX31.

[12]) Das. IX32 [ed. MagenAbr l. יזרענה und שעורין statt חיטים].

[13]) BabaBaVI1, jZit29 (Krot15b$_{60f}$). Vgl. b93a$_{27}$ (auch Raši, Maim, OBert.) דרובה לזריעה. Daß Flachskeime auch gegessen wurden s. Ned49a$_{28}$ לוליבא דכיתנא בכותחא.

[14]) Zeb18b$_{41}$ דבר העולה מן הקרקע בד בבד; das. b$_{40}$, דהאי בד כיתנא הוא, vgl. z. B. Joma35a$_{10}$ מובחר בבד.

[15]) Ned48b$_{2}$ nach der Erklärung der תלמידי חכמים ממגנצא (Ar sv כפי vgl. Raši und Nissim z. St.).

[16]) TBabaMeIX19 פשתן עד שיעשנו קרצין (ed. MagenAbr קורצין).

[17]) PeahVI5 (Ms Berl Maim חצני), TŠebiithIV19, TMaasIII8, TSukI5f, b12b$_{15}$ השני, jSukI4 (52b$_{55}$) [Ar חוצני]. Die Identität von הוצני und השני ist dort in Frage gestellt. In jedem Falle sollen aber beide Flachs nach der Wasserröste — השני vielleicht sogar nach dem Pochen — bedeuten. Dagegen Maim zu Peah قبضات الكتان قبل الدق والنقيع عند ما يقلع (hebr [Ms Hbg] קני הפשתים קודם שיכתשוהו וישרוהו כשיתלשו מאן דגול לוליבא ועבדינהו הוצי . . . . הוצי ועבדינהו אותן s. BabaQa97a$_{25}$ חופייא ועבדיה שרשורא .... חופייא (für "חופ hat Ar הפיא, Šaare Simḥah 101 חייפיא und חיפייא. Zu לוליבא vgl. Anm. 13, חיפייא die eingeweichten Stengel (חפף, חוף reiben, spülen). Vgl. das Sprichwort BabaQa92a$_{40}$ הא ברכיכי הא בהדי [בדיל] הוצא לקי כרבא באושני (LA Ašêris). Zum Ausdruck s. Ned49a$_{26}$

wurden dann durch Schlagen (נפט)[19]) von ihren Samenkapseln (פוקלין)[20]) befreit. Nachdem man sie an der Sonne getrocknet, wurden sie zur Flachsröste, einer zu diesem Zwecke in einer bestimmten Entfernung von Saatfeldern[21]) angelegten Wassergrube (משרה,[22]) בי כיתנא,[23]) welche der Sonne ausgesetzt war, gebracht. Durch aufgelegte Steine wurden sie hier so lange unter Wasser gehalten, bis die holzigen Bestandteile der Stengel in Fäulnis übergegangen waren. Nach diesem Rösten wurde der Flachs zum Trocknen und wohl auch zum Bleichen in einem Backofen oder in einem nur dazu bestimmten Darrofen (תנור)[24]) gedörrt (הֶבֶל,[25]) לבן[הת],[26]) נְקָה?,[27]) arefacere). Um die äußere Hülle zu zerquetschen und die Fasern zu lösen, wurde er hierauf mit einem hölzernen Schlägel „gepocht" (דויק,

---

[19]) TŠabbIX(X)17. Šabb73b37 המנפט.

[20]) TrgJonEx9$_{31}$ והפשתה גבעול = וכתנא עבד פוקלין. Davon Nidd 17a$_{47}$ פקולין (Ar: reiner Flachs, Ḥananel zu Šabb81a$_{3vu}$) und Šimeon הפקולי (Berak28b$_{55}$, Meg17b$_{18}$). Das von Fr. Delitzsch (Jüdisches Handwerkerleben zur Zeit Jesu, 2. Aufl. Erlangen 1875, S. 77) zu seiner Erklärung von פקולי ποικιλτής gesetzte Fragezeichen ist sehr berechtigt, zumal ein Wort פקלטון vorhanden. [Raši גפן יש אומרים שמשחכר בצמר (?) שנקרא פקולא.] Ar stellt zu פקל „schälen" vielleicht richtig קלף.

[21]) BabaBaII10, TI9, jII9 (Zit12, Krot13c$_{24}$), Ms or Berl 569 l. aber מרחיקין את המשרה ואת הירק ואת הכרשין מן הבצלים.

[22]) BabaMeVI1, BabaBaII10, TŠebiithIV19 הוצני פשתן . . . ושורין אותן; Suk12b$_{13}$ תרי (aram. für שרה, שרי). Später בית המשרה auch vom Walkertrog. Maim zu BabaBaII10 ומשרה נקעיר الكتان. Für והרוטב את פשתנו (TTohV16) hat Šimš zu IV10 והטווה את פשתנו.

[23]) Git27a$_{24}$ איכא דאמרי בדוכתא היכא דתרו כיתנא . . . . . בי כיתנא; nach anderen aber בדוכתא דמוכני כיתנא.

[24]) TKelbqIV4 (Šimš zu V4) חנוך שהסיק . . . להיות טומן בו אונין של פשתן.

[25]) ŠabbI6 . . נותנין אונין של פשתן לתוך התנור . . . כדי שיהבילו הֶבֶל] Ausdünstung z. B. Jeb80b$_{22}$]; Maim שיעלה מהם ההבל; vgl. Aqiba Eger zu NegXI8.

[26]) NegXI8 האונין של פשתן משיתלבנו [Thosaf. zu Suk12b scheinen hier אונץ gelesen zu haben] vgl. ŠabbXIII4 המלבן.

[27]) TBabaQaX2 פשתן וניקהו . . . גזל.

דקדק,[28]) tundere, frangere) und gedroschen, dann geschwungen (נער,[29]) נפץ)[30]), wobei sich die Rinde von den inneren Fasern löste (חתפצל),[31]) und auf einem auf den Knien liegenden Leder (עור הכַּתָּן)[32]) gebürstet. Vor dem Schwingen nannte man die Fasern חוסן[33]). Zuletzt wurde der Flachs noch in Büscheln durch den Kamm (מסרק,[34]) κτείς, ferreus hamus) durchgezogen (d. h. gehechelt, סרק,[35]) pecto, depecto), um alle Rindenteilchen zu entfernen und um die kürzeren Fasern von den längeren zu trennen.[36]) Das dabei zurückbleibende und beim Schwingen sich loslösende Werg (נעורת,[37]) דקתא,[38]) στυππεῖον, stuppa) wurde

---

[28]) Ḥul51b37 כיתנא דדייק, Šabb20b27; Raši = חבוט; Suk12b13 (Raši שמא דייק. במכחשת; das. aber inkonsequent נופץ במכחשת und נפיץ במסרק); Musafia = חביטה במקל.

[29]) jSabbII1 (Zit16, Krot4c20) zu חוסן: פשתן שלא ננערה כמה דאת אמר והיה החוסן לנעורת (Ješ131).

[30]) TrgJeš522 התנערי = אתנפצי, trg. וחער = ונפצת. Šabb.XIII4 והמנפץ, (jZit82, Krot13d72 והמנפס), Šabb73b37 (Ar והמנפס); Raši zu Šabb20b נפץ = קרפר"י (carder?).

[31]) Zeb18b44 (s. Var. lect. XIV16a) כיתנא נמי מיפציל על ידי לקוח' מיפציל.

[32]) KelXXVI5. Nach Ar, Maim S. 205 und Šimš aber: Schurz, den sich die Flachsarbeiter beim Hecheln vorbinden.

[33]) ŠabbII1 (Ms Hbg חסן), b20b26f כיתנא דדייק ולא נפוץ vgl. Anm. 29.

[34]) KelXIII8 מסרק של פש', Maim S. 125: Lange Nadeln in ein Holz gesteckt.

[35]) SotaIX5 פשתן . . . לסרוק, Ješ199 פשתים שריקות, Vulgata: pectentes; Raši פשתים שסורקין אותו.

[36]) Das Pochen, Schwingen und Hecheln war nach Ar die Aufgabe besonderer Arbeiter קרמנאי (BabaQa21a28, Šabb138a36, Naz31b37 [Ms Rom, Raši קדמונאי, Ms Münch: קדמאי]), Ar: מדקדקי ומנפצי פשתן lat: carminator Krämpler. Vgl. Raši zu Šabb. Richtiger „aus dem Lande Kirmân" vgl. Ḥananel zu Šabb138a2vu היא מטה [l. דקרמינאי] מטה דקרמינא של פרסיים (Über dessen Seidenreichtum, Fischbach).

[37]) ŠabbIV1, RošHašII3, TḤulVI11, ObBert [nach Raši zu Ḥul151b] zu ŠabbIV1 דקדק שמנערין מן הפשתן כשמנפצין אותו; jŠabbIV1 (Zit33, Krot 6d66) setzt es gleich dem נסורת של חרשין.

[38]) Ḥul51b38, Musafia (vgl. Raši) = נעורת הנפרד בשעת החביטה. Das. דק דקתא; nach dems. = נעורת דק.

zu Dochten[39]) und Tauen[40]) verarbeitet und mit zum Heizen verwendet.[41]) Der ausgekämmte Flachs kam in Bündeln (אונין של פ׳, עניצי פשתן)[42]) zur Spinnerin.

4. Seide.

Die in Palästina (Syrien)[1]) von dem wilden Seidenwurme gesponnene Seide (שיריים [שיראה],[2]) סריקון,[3]) νῆμα σηρικόν, מטכסא[4]) μέταξα) besaß weniger Glanz und Feinheit als die

---

[39]) z. B. TŠabbIX(X)5 נעורת של פשתן כדי לעשות ממנה פתילה קטנה לנר.

[40]) z. B. TMaasIII8 אטינין (Ms Erf. עטינין), RošHaš23a30 אטונא דכיתנא.

[41]) TŠabb(III)2 גחלים . . . שהדליק[ו] עליהן נעורת של פשתן.

[42]) BabaMeII1 (ed. אניצי; Mss München, Hbg, Florenz, Rom I, II u. a. עניצי), NedVII3 (Ms Hbg אמצי פשתן, jZit20b עניצי פשתן), TŠabbXIV(XV)4 עניצי פשתן (ed. Wil. אניצי פ׳), TSukI6, עניצי פ׳, Suk12b10 (Ms Müchen u. a. עניצי), Sifra תזריעIV15 ואניצי פשתן (bei Šimš zu NegXI10), Sifre כי תצא 232 (in den Thosaf. zu Suk12b) Ar sv ענץ: פשתן דדייק ונפץ העומד לטויה. RJaqob Tham (TSuk12b) nach Ar (sic!) = מטוה. Dagegen die Thosafoth. Raši = רישטא Reiste, פופ״יר poupée (vgl. פופי״דש Ḥul51b]. Neben עניצי פ׳ findet man häufig אונין של פ׳ (ŠabbI6, NegXI8, TKelIV4 (Ms Wien) Šabb18a32), das Haj zu Neg = ar. ביריגה (?) setzt. Maim Ms Berl. מרגה̈ גזל [ed. Der: מדגה̈ גזל אלכתאן, Der. vgl. fälschl. S. 158 مداشة bei Dozy]. Haj und Maim scheinen die gleiche Erkl. zu geben. Ar = Fäden. Vielleicht ist für אונין aber אונץ (sing. zu אניצין) zu lesen, das z. B. Raši zu Suk12b mehrfach hat. Die Thos. das. lasen es auch im Ar.

[1]) Noch jetzt Seidenzucht z. B. in Suweidîyeh s. Ritter XVII1226, im Libanon s. Sachau, Reise (1883) S. 9.

[2]) TrgEsthV1 שיראה, syr: ܫܝܪܝܐ, ܫܐܪܝܐ, mand: שאראיא, pers: سره, ar: سيراء seidenes Gewand (Fraenkel Fremdw. 40). Das Stammwort: sir Rohseide (koreanisch) OSchrader233. שיראים ist weder Dual noch Plural, vgl. arm. šeṛam (Lagarde, ArmSt S.117 No. 1692). KilIX2 שיריים, Sifra תזריע IV15 (ed. Warschau 1866, 57d) שיראים (wofür Šimš zu NegXI10 שיריים wie Sifra das. IV13 57a hat) TKelbbV11 שיראין (Ar und ed. Zolk; ed. Zuck. aber השיריים [השירשין]), Berak56b1 שיראי.

[3]) Apokalypse 18₁₂. Sifra l. l. IV13, TNegV5, TKelbbV11 סריקון [Šimš. zu 28₈; ed. Zuck. סורקין; ed. Zolk. סריקין]. Gewöhnlich סריקין (סריקין, סריקים), Šabb20b34 (Raši aber סיריקון), Men39b21 (Raši aber סירקון); Qidd31a52 סריקון של זהב (goldgestickt), das. 82a36 סריקרין (Seidenarbeiter sericarii, Raši in anderem Sinn).

[4]) jKilIX1 (Zit60, Krot32a15) מטכסה, bŠabb20b32 מטכסא (Rgl cod Münch מתכסא); ܡܛܟܣܐ, ar مِدقس (Fraenkel, Fremdw. 40). Vgl. Lagarde ArmSt. S. 113 N. 1481, OSchrader240.

chinesische. Ein Instrument (סיכי)[5]) zum Schwingen der Seide, das aus Nägeln vielleicht kammartig zusammengesetzt war, soll uns in einem talmudischen Zitat erhalten sein. Nur selten wurde ein Gewand allein aus Seide (אולוסירקון,[6]) holoserica) gewebt. Gewöhnlich war der Einschlag oder die Kette des Seidenstoffes von Wollfäden,[7]) vielleicht auch von Flachsfäden (שירא פרנדא,[8]) tramosericae, subsericae). Als Feind der Seide wird die Seidenmotte (תכלא, תכך דשיראי)[9]) genannt.

5. Baumwolle.

Während die Baumwolle (צמר גפן,[1]) ἔριον ἀπὸ ξύλου, xylon, gossypium, כרפס[2]) κάρπασος) in die klassischen Länder des Altertums schon verarbeitet eingeführt wurde, finden wir den Anbau der Baumwollenstaude und die Verarbeitung der von ihr gewonnenen Wolle in Palästina selbst in ausgebreitetem Maßstabe. Pausanias nennt Palästina geradezu als Ursprungsort des vorzüglichsten gossypium, während Plinius als solchen hauptsächlich Oberägypten bezeichnet.[3])

---

[5]) Šabb123a$_{10}$. Ar הן יתידות המוכנין לנער בהן משי, wofür die Thosafoth das synonyme לנפץ haben.

[6]) Menaḥem Lonsano sv; vgl. Aelius Lampridius über Heliogabal 26$_1$.

[7]) TNegV5 (Šimš zu XI4) בגד ששתיו סירקון (סריקין) וערבו צמר, ערבו סריקון (סריקין) ושתיו צמר.

[8]) Šabb20b$_{33}$ שירא פרנדא (Ms Oxf פרינדא) als Erkl. für כלך, Sot 48b$_{46}$ שירה פרנדא, pers: پرند, vgl. Braun de vest. sac. VIII163, 188, 409.

[9]) Šabb90a$_{49}$, s. Ar, Ber56a$_{58}$.

[1]) ܥܡܪ ܓܦܢܐ so nach der Form der Blätter vgl. Löw Pflanzenn. S. 92. S. ResppGeon חמדה גנוזה N. 147: מטלית של צמר גפנים. Ar: bombice (בנבצי).

[2]) Esth1$_6$, TrgEsth, AbZa38b$_{32}$ ביזרא דכרפסא, KilII5 (Ms Berl) קרבס (vgl. LA קרנוס bei ThosJomTob), das vielleicht in TKelbbV17 קרבן (ed. Zuck; ed. Zolk: קילקן) wiederzufinden ist. Sanscr: Baumwollstaude karpasi, Baumwolle kárpâsa, ar: كِرباس (sonst قطن) [Lagarde ArmSt S. 77 N. 1148].

[3]) Pausanias V5$_2$ (Plinius XIX14). Heinrich Maundrell (1697) findet bei Jerusalem Anpflanzungen (Paulus, Sammlung I139), Jonas Korte (1737—39) in Syrien (das. II149), HBTristram (The land of Israel141) besonders bei Nablus. Über Baumwollweberei in Gaza s. Gatt ZDPVVIII75f,

6. Hanf.

Der Hanf (קנבס, קנבוס,[1]) κάνναβις) wurde wohl meist mit einem Zusatz von Flachs,[2]) seltner unvermischt versponnen.[3]) Über das Ausklopfen der reifen Samenbüschel, das Sieben, Reutern und Rösten (כמר) der abgekörnten Hanfstengelbunde durch Einlegen in einen Tümpel klaren, womöglich fließenden Wassers ist in der Mišnah nichts zu finden. Die Bearbeitung des Flachses und der heutige Gebrauch in Syrien lassen nur Schlüsse auf die damalige Behandlung des Hanfes in Palästina zu.[4])

7. פתילת האידן.[5])

8. לכש (Palmbast?).[6])

---

181 vgl. ZDMGI224, VI495, VIII222. Ein seltsamer Bericht über Baumwolle in Tripoli (1573) in Hans Ulrich Krafft's Reisen ed. Hassler, 1861 S. 99f.

[1]) KilII5 (Šimš קנבוס), IX1 (Ms Berl קנבס), NegXI2 (ed. Der. קנבס), TMenIX17, Ar: canapa, canape. Maim قنّب (zu Kil = كرويا, كرويثة, gemeiner Kümmel? Bamberger15 [Fr: Wohl Fehler für كرنبس]). Šabb 120a$_{37}$ ist für קלבוס wie im jXVI15d$_{24}$ קולבין zu lesen.

[2]) KilIX1 . אם רוב מן הקנבוס מותר sc.) הקנבוס והפשתן שטרפן זה בזה (אם רוב מן הפשתן אסור . מחצה במחצה אסור).

[3]) Vgl. Herodot IV74.

[4]) Vgl. Wetzstein ZDPVXIV36, ZDMGVIII526.

[5]) ŠabbII1. Nach b20b$_{36}$ = אחוינא (Raši אחווינא, Ms Münch אחוונא), nach jZit16 עורניתא, Krot4c$_{23}$ עירניתא (wohl zu l. עמרניתא und als Rest einer Erkl. zu betrachten). Maim כמין צמר המתהוה במין מסיני עץ. Raši: Weide, die zwischen Stamm und Rinde eine Art Wolle hat. Vielleicht hat man in אחוינא den seidenähnlichen Stoff zu finden, der (nach Plinius XXIV108, Strabo III p. 175, Varro apud Serv. ad Aen. I649) aus der wolligen Oberfläche der Blätter der Distelart ἀκάνθιον im Orient gesponnen wurde.

[6]) Das. Nach b20b$_{22}$ שוכא דארוא עץ בעלמא הוא בעמרניתא דאית ביה, nach jZit16 (Krot4c$_{18}$) = לוגשא, das aber nach RAḥa רבי . . . בשם) לייא) ein von לכש verschiedener Stoff ist. Maim: הצמר המתהוה באילן הארז.

Die Spindel und das Spinnen.

Das Spinnen (טוה,[1]) עול,[2]) מזר,[3]) שדי[4]) war wohl ausschließlich Thätigkeit der Frauen im Hause.[5]) Es war Pflicht jeder Hausfrau;[6]) es galt aber als unschicklich, auf offener Straße zu spinnen,[7]) da der Arm der Spinnerin während der Arbeit entblößt wurde.[8])

---

[1]) Sowohl טוה طوى als auch غزل ursprünglich: herumdrehen (sc. den Faden) z. B. طَيَّة Falte, مطَاوٍ das um den Webebaum gewickelte Gewebe (ZDPVVIII181) plur. zu مَطوى Rolle.

[2]) עול = אול = חול, غزل [غَوْلٌ?]. (Nöldeke, MandGramm58 Anm. 2) TrgJerEx35$_{25}$ עזיל = מטוה, עזלן = טוו (Ar sv כש: גולן). Mo qat11a$_6$ איולי, BabaMe24b$_{50}$ קיבורא דאולי Spinnknäuel, Ḥul51b$_{34}$ איולא Gespinnst (wofür Erub8a$_{23}$ אוזלי), Erub28b$_{55}$ אוילתא (Ms Münch; Ar איולתא), jŠabbVII2(10c$_6$) מעולא.

[3]) SotVI1 vgl. b6b$_{32}$, Git89a$_6$ (Beth Josef ט"ר ed. Berlin § 66 p. 47d) נשים מזרות. jSotVI1(20d$_{69}$f) מאן דמר מזרות מצרן . אית תניי תני מזרות עמר ומאן דמר מזרות שזרן כיחן. Vgl. Šimš zu Sifra QedIV18. Jer. bringt also מזר mit שזר in Zusammenhang. Vgl. Ḥananel (in Thosaf. zu Sot27a sv דומה) פי' מזרות נשים שטוות פשתן משזר. Ein solches Gespinnst ממזור jŠabbVII$_2$(10c$_6$).

[4]) Keth72b$_{15}$ שדיא פילכה „spann" Suk16a לטישרא אשלי. שדי werfen (sc. den Faden um die Spindel).

[5]) Im Ḥigâz und bei den syrischen Fellachen dagegen häufig in den Händen der Männer. JLBurckhardt Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby, Weimar 1831 S. 54f, 196; ZDPVIV59, s. aber das. VIII75f; Vgl. Plinius bei BlümnerI182, HSchliemann, Troja (1884) S. 336.

[6]) KethV5 ר' אליעזר אפילו הכניסה לו מאה שפחות כופה לעשות בצמר.

[7]) Wie es orientalische Sitte ist. ZDPVIV59: Fellachen spinnen im Freien herumwandelnd. ChMDoughty Travels in Arabia deserta 1888 I220: You shall see housewives . . . spinning beside their slow-pacing camels; vgl. S. 443 und Plinius XXVIII28.

[8]) KethVII6 ? העוברת על דת משה ויהודית . . . ואיזהו [ואיזו הי] דת יהודית? יוצאה וראשה פרוע וטווה בשוק ומדברת עם כל אדם. Dazu b72b$_8$ רב יהודה אמר שמואל במראה זרועותיה לבני אדם וכו" Desgl. TKethVII6, TSotV9. Zu Keth72b$_{10.15}$ טווה וורד כנגד פניה vgl. ResppGeon. N. 253 S. 128, 364: Es gilt für unanständig, daß eine Frau auf der Straße mit lacca rotgefärbte Wolle (ורדא) spinnt, um ihr Antlitz unter dem roten Scheine derselben zu zeigen. Dazu Ḥananel zu Šabb88a גולגון = וורד (pers. گلگون) Rosenfarbe.

Um den Wocken (אימה [עימה],[9] אשויה,[10] ἠλακάτη, colus), einen Rohrstab mit einem knäuelartigen Geflecht an der Spitze, wurde die gekrämpelte Wolle, bez. der gekämmte Flachs gewickelt. Die eigentliche Spindel (פלך,[11] ἄτρακτος, ἐπίνητον, ὄνος, fusus) bestand aus der Stange (כוש,[12] ἠλακάτη) — gewöhnlich einem Stück Schilfrohr (אורבן)[13] —, die oben einen

---

[9]) KelXI6, XXI1. Hai l. עימא, Var: אימא; desgl. Ar sv אימא; Šimš zu XXI1 l. אימה, Var: עימא; Maim (S. 110, 180) עימה. TKelbbI4 steht die LA אימא (Šimš zu XXI1) gegen Ms Erf. אירא und REliaWil עירה. Hai = ar فَلَكَة Wirtel [The book of hebrew roots by Abul-Walîd Marwân ibn Janâh (ed. Neubauer) S. 334 فلكة المغزل هو כישור]. Maim zu XI6 (S. 110) andalus. Dialekt אלערנאסה [s. Anm. 10] = arab אלרכה [= hebr כישור?] Das letztere ist KelXXI1 Var. für كُبَّة (Knäuel). Ar = hebr כישור = ar. לקאטא (?) = ital. קונוקלא (ed. Ven.) conocchia Rocken; Šimš (zu XXI1) קנויילא l. קונוקלא.

[10]) KelXXI1 [Ms Berl אשויה; ed. Der אשוייה; Hai אושיא, Var. שוה; Ar: אשויא (ed. Ven אישוה); Šimš [אישוויה] TKelbbI6 [cod. Wien אשה, bei Hai אושא, im Ar אשוה, ed. Zolk אשוני, cod. Erf. אשווה, bei Šimš אשוייא]. Cardahi II523 المغزل ايضاً هصّة plur: هصّات. Hai leitet es von שווי, „legen, ausbreiten" ab. Hai = rabb. אורנסאי (Ar אורנאסי) vgl. Šabb91b41 אורנסי [Ms Mün אברנסי]. Vgl. ar: عرناس, locus ubi gossipium obvolutum est, ut in fila duceret mulier. Ar sv ארנס: In Palästina ערנאסה, plur. עראנים genannt. Ḥananel 92a [מהו] ובלשון ארמי שנודע עכשיו בינותינו אין אנו יודעין אורנסי אלא עצים או קנים שעושין אותן לכרוך עליו צמר או פשתן והאשה נושאה אותן בידה ומושכה מהן וצריא מיניה חוטי לפילכא. S. a. Fraenkel, Fremdw94.

[11]) The book of hebrew roots etc. S. 574 פלך المغزل; LXX Prov31$_{19}$ פלך = ἄτρακτος.

[12]) KelIX6, TAhilIV3, Cardahi I588 فلكة ويُقال المِغزَل ايضا حصا, wofür Bar-Ali (Hoffmann S. 176 N4590) auch حصا hat. ŠabbXVII$_2$. Hai zu ParXII$_8$ כרסו פסה כישמגול בטיית (!). Die zweite Hälfte vielleicht כוש مغزل בטיית. Kohut findet darin كرسفة (Baumwolle, die man in das Tintenfaß legt!) Hai = פלך; Ar = fuso = مغزل = trg. גולן [Fr: l. עולן] Raši (Šabb122b) = פלך = fuseau.

[13]) ParXII8 כוש של רובן [Hai רובן, רחבן, אורכו, אורכן; ed. ארבן]. TParXII(XI)16 כוש הארבלי [GenR19 כלי פשתן הארבליין], Maim البردى Schilf. Hai = rabb. קצב = arab: אלברא (l. البردى wie zu KelIX8 אל ברדי). In קצב findet Löw Pflanzenn. S. 54 قصب [Fr: Das. l. חיש für שיש s. Ar sv חש III].

Haken (צינורא,[14]) ἄγκιστρον) zum Festhalten des Fadens hatte, und dem metallenen oder aus Lehm geformten Wirtel oder Ringe ([גדולה] פיקה,[15]), פי כוש = ריש פילכא,[16]) σφόνδυλος, verticillus, turbo), der unten um die Stange herumging, um das Drehen der Spindel zu erleichtern und diese zu beschweren.[17]) Die Spinnerin nahm den Wocken in die Linke[18]) und zog mit der Rechten einen Faden aus der Wolle. Nachdem sie denselben mit den Fingerspitzen festgedreht, befestigte sie ihn am Haken der Spindel und legte ihn um diese herum. Während sie nun den Wirtel mit Daumen und Zeigefinger drehte und zugleich den angefeuchteten Faden[19]) länger auszog, wurde der Faden gedrellt. Den gedrellten, durch die rechte Hand laufenden Faden wickelte sie dann durch eine erneute Drehung der Spindel auf diese auf. Ungleichheiten

---

[14]) KelXIII5 צינורא שפשטה . . . חזר וכפפה, IX6. Hai l. צינורה = صَنّارَة caput fusi muliebris. Ar = ar צינרא, ital. מוסקלא musculo (? Kohut fusajuolo Wirtel oder manipolo Griff. Beides unpassend). Maim (S. 93) l. צנירה. Hai, Ar und Maim übereinstimmend „Spindelhaken". Vgl. Thosaf. zu Sanh14b sv צינורא und zu Men107a sv שמוחטין.

[15]) Vgl. S. 27, Anm. 25. KelXI6 פיקה של מחכת, TKelbmI5, KelXVII12 פיקה גדולה (vgl. Bek.22a$_{20f}$) TKelbmVII3, KelXXI1 פיקה, ParXII8, Ar l. פיקא = فَلَكَة = verticellium, vertecchio (Šimš zu ParXII8 ל"ברטויי, zu KelXI6 ל"בלטו"ייל l. ברטציל, zu KelXXI1 ל"לימוש"ייל) Maim zu KelXI6 (S. 110): Eine durchbohrte Halbkugel, welche an die Spitze der Spindel gesteckt wird, damit sie beim Spinnen beschwert sei; zugleich dient sie zum Aufwickeln des Fadens; in Ägypten wird sie ثَقَّلَة (Schwere), in Maghreb غَزَّالَة (Spinnerin) genannt (Maim zu ParXII8 S. 242).

[16]) Šabb78a$_{39}$, 80b$_1$ טיט כדי לעשות פי כוש [Ar; edd: פי כור של צורפי וזהב] Ar = aram: ריש פילכא.

[17]) Die drei Teile der Spindel (Stange, Haken und Wirtel) unterscheidet Maim ausdrücklich im Komm. zu ParXII8 (ed. Der. S. 241f.)

[18]) NegII4 כטווה פשתן לשמאלית; s. Šimš z. St. TNegI8 ed: לשמאלית (ed. Zuckerm. לשמלת sic!).

[19]) Von dem Anfeuchten wurde der Atem der Spinnerin übelriechend und ihre Lippen rissig. TKethV4, b61b$_{22f}$ רבי יהודה אומר אף אינו כופה לעשות בפשתן מפני שפשתן מסריח את הפה ומשרביט [ומשרבט] את השפתים (s. Raši); jKethZit33b (Krot30a$_{69}$) אבל לא בפשתן מפני שהא מסרחת את הפה ומשלבקת את השפ[ת]יות. Levy IV566 vergleicht mit שלבק : שלופקין Blasen. Vgl. Seneca, Herc. Oet. 373.

im gesponnenen Faden riß die Spinnerin gewöhnlich sogleich mit den Zähnen ab. War die Spindel voll, riß sie den Faden ab und wickelte den gesponnenen Fadenknäuel von der Spindel (פרע).[20]) Die zur Kette bestimmten Fäden wurden besonders fest, bisweilen auch aus mehreren Fäden zusammengedreht.[21])

Färberei.

Die Färberei der palästinensischen Juden genoß einen ausgebreiteten Ruf. Die Phönizier waren nicht imstande, allen an sie gestellten Anfragen nach ihren weitgerühmten gefärbten Stoffen zu genügen und mußten zu deren Befriedigung einen großen Teil ihrer Bestellungen den ihnen benachbarten Völkern, besonders den gewerbseifrigen Juden überlassen.[1]) Wir finden daher in der Mišnâh verhältnismäßig reiche Nachrichten über die Färberei, was sonst auffällig erscheinen könnte, da man in Palästina wie überhaupt im Orient naturfarbene Stoffe den gefärbten (בגדי צבע, צבעונין [כלי] בגדי)[2]) vorzog. Im Allgemeinen unterschied man bei Stoffen Kunst- und Naturfarben, d. h. den Stoffen von Natur anhaftende Farben.[3]) Der Färber (צבע, צבען)[4]) machte sich schon auf der Straße durch ein am Ohre getragenes Stück gefärbten Stoffes

---

[20]) KelXXI1 פיקה . . . פירעה . . .

[21]) Vielleicht ist damit TKelbbVI7 חוט של תאמות (כולה של תאומות; ed. Zuck. תיאמות) KelXXVII12 חוטין מתאימין und die talmudische Erklärung für חוטין כפול ששה : שש משזר zu vergleichen.

[1]) z. B. Claud. in Eutrop. I357 Judaicis quod pingitur India velis. Daß die Färberei noch lange nachher unter den Juden Palästinas weit verbreitet war, zeigt der Reisebericht des Benjamin aus Tudela, der u. a. in Jerusalem, Jaffa, Beit Nubi, Zerin, Kariatein jüdische Färber traf (Benj. of Tudela, Itinerary ed. Asher I 62, 63, 69, 75, 78, 79, 80, 87; s. Ritter XVI255).

[2]) ZabII2, TKethVII8 vgl. jZit9 (Krot31c$_{35}$).

[3]) TNegV2 כל הבגדים בין צבועים בידי אדם ובין צבועים בידי שמים (Šimš zu MXI1).

[4]) TḤulX6.

(דוגמא,[5] δεῖγμα) kenntlich. Dem Juden war es gestattet, einem andersgläubigen Färber Wolle zum Färben zu übergeben. Man befürchtete nicht, daß er dazu Essig von Wein, der zu religiösen Zwecken benutzt war, verwenden werde.[6]) Hatte der Färber durch Überhitzen des Farbkessels (הקדיח היורה) die Wolle geschädigt, so war er zu vollem Ersatze verpflichtet. Hatte er sie rot statt schwarz gefärbt oder dunkler als ihm aufgetragen, so galt die Regel, daß der Auftraggeber, falls die Meliorisation größer als die Ausgaben war, dem Färber nur die letzteren ersetzte, falls die Meliorisation kleiner als die Ausgaben, nur für die Meliorisation aufzukommen hatte. Eine andere Autorität forderte, daß der Färber dem Auftraggeber in allen diesen Fällen den Wert der Wolle zu ersetzen habe.[7]) Rotgefärbte Stoffe hatten ca. 20 pCt. mehr Wert als schwarze.[8]) Der Färber färbte, bevor er das Ganze in Arbeit nahm, ein Stückchen (אותיות, אות) zur Probe, um zu sehen, ob es die Farbmischung annehme.[9]) Über diese Proben, die δείγματα und die beim Färben losgelösten Wollteile[10]) hatte der Färber kein Verfügungsrecht. Dagegen durfte man von ihm ganze gefärbte Kleidungsstücke und die aus solchen Wollresten hergestellten Filze kaufen, da bei diesen die Möglichkeit eines unrechtmäßigen Verkaufes ausgeschlossen schien.[11]) Das Lokal für eine Färberei (בית חנות של צבעים

---

[5]) TŠabbI8, bŠabb11b$_{23}$, jŠabbI6(3b$_{23}$), TŠabbX7, jŠabbVI2(8b$_{25}$), TBabaQuXI12, b119b$_{20}$ (דוגמות, דוגמאות). Vielleicht ist TŠabbX(IX)7 לאזו statt לאירה zu lesen.

[6]) TAbZaVII(VIII)11, TDemV15.

[7]) BabaQaIX4 vgl. TBabaQaX9 (Ms Wien); für והקדיחתו bez. והקדיחו [והקדיחה] l. Ms Berl והקדיח היורה; für כאור haben Mss Flor, Rom, Mi Napoli, Raši, ObBert כעור; כער „dunkel sein, häßlich sein", also כעור wohl „dunkel gefärbt". Die Erklärung b100b$_{12}$ durch כלבוס, das wieder durch דודי [פופרא] כפרא „Auswischen, Ausspülen der Kessel" (vgl. Nöldeke in Abhl. G. Wiss Gött. X126) erklärt wird, ist dunkel.

[8]) jBabaQa das. (Zit57, Krot6d$_{71}$) אילו צבעתיה סומק הוה טב עשרים וחמשה מנוי וכדו דצבעתיה אוכם ליח הוא טב אלא עשרין מנוי.

[9]) TBabaQaXI12, b119b$_{20}$.

[10]) Das. חלושין של צמר.

[11]) Das. Für das unklare בגד צבוע טווי בגדים der ed. (b119b) lesen TBabaQaXI12 צמר צבוע טווי שתי וערב, Mss Münch u. Hbg בגד צבוע טווי

הצבע)[12]) wurde wegen der mit deren Einrichtung verbundenen großen Mühen auf mindestens drei Jahre vermietet.[13]) Eine Färberei durfte nicht unter einem Getreidespeicher angelegt werden, dagegen war die Errichtung einer solchen unter einer Weinniederlagen in Palästina gestattet.[14])

Die Wolle wurde gewöhnlich nach dem Krämpeln gefärbt. Die Hauptsache dabei war die Herstellung einer guten vorbereitenden Beize (זימא [זומן, זומי, זומא],[15]) πρόστρυμμα). Zu ihr verwendete man neben der Salsola[16]) vor allem den kleisterartigen Niederschlag von Thonerdehydrat, der aus einer Auflösung von Aluminiumsalz oder Natrumaluminat mit Ammoniakzusatz entsteht. Dieser Niederschlag geht mit Pflanzenfasern und Pflanzenfarben Verbindungen ein, die in Wasser unlöslich sind. Ein Bad in dieser Thonerdelösung macht den Stoff erst für die Aufnahme der Farben empfänglich.[17])

שחי וערב, Mss Rom I. u. II בגד צבוע טווי. Die Erklärung der Gem: בגדים = נמטי und Rašis Übersetzung durch filtres weisen auf eine LA לבדים (statt בגדים).

[12]) BabaMeVIII6, Moqat13b3.

[13]) TBabaMeVIII27 מפני שעיסקן מרובה. Maim zu BabaMeVIII6 (Ms Berl or 569): והלכה כרבן : لان هذه الحوانات فيها بنيان وسغب كثير (שמעון בן גמליאל לפי שאילו החניות יש בהן בניין וטורח גדול).

[14]) BabaBaII3 vgl. die interessante Bemerkung Maim z. St.

[15]) PesIII1 זימא (Ms Hbg u. Berl; j זומי, Maim ed. זומא, Ar זומן) steht neben lauter kleister- bez. gallertartigen Mischungen. b42b23 מיא דחיורי דצבעי בהו לבא [Ar: דעבדי ליה ללכא]. Ebenso liest Maim (Ms Hbg u. Berl.) מיא דחיורי ששורין בהם המורסן ומשתמשין בו צובעי הלבה [הלאכה]. Ms Oxf, JGiat ŠaarêSimh II80$_{3vu}$ und Ar dagegen מיא דחיורא. Die Verwendung von Kleiewasser ist hier allerdings durchaus unverständlich. Vielleicht ist חיורא = ܙܘܪܐ PSm3510 „Alaun"; jZit35 (Krot29d$_{45}$) וזימי של צבעין דו יהב בגויה קוצם ויקלוט ציבעא weist auf die oben gegebene Erklärung hin, wobei allerdings das offenbar verstümmelte קוצם übrig bleibt. Kohut vgl. [gegen Musafia: ζύμη Gerste] gr ζωμός, ζουμί Suppe [Menahem Lonsano ad v: Im Griechischen nennt man die Suppe זומי ζουμί]. Es ist aber zu ζέμα „Absud" zu stellen.

[16]) Maim הלכות צצית II1: ומרתיחין אותו באהלא וכיוצא בו כדרך שהצובעין עושין כדי שיקלוט את העין vgl. Bochart, Hierozoïcon, Francof. 1675, p. 727.

[17]) WBaer, Chemie, Leipzig 1869 S. 187f; VvRichter, Lehrbuch der anorganischen Chemie, Bonn 1893, S. 400f. Vgl. Plinius XXI110 in nitro

Nachdem die Stoffe in der Beize gehörig geweicht hatten, that man sie in den mit dem geklärten Farbstoff — vielleicht mit einem Zusatz von kimolischer Erde[18]) — gefüllten ehernen Kessel (יורה,[19]) cortina), unter dem ein Feuer unterhalten wurde. Der Kessel war mit einem hohen Randbau (מוסף היורה[20]) versehen, in welchen die überkochende Flüssigkeit einfloß. Der Färber saß während des ganzen Kochprozesses auf einem eigenen, mit einer Matte (מפץ)[21]) bedeckten Sitz (מקום ישיבת הצבע)[22]) vor dem Kessel, beförderte durch Umrühren die regelmäßige Verteilung des Farbstoffes und das Kochen und achtete darauf, daß das Feuer den Kessel nicht überhitze.[23])

---

optumum etc.; Plut. de def. orac. c. 41 p 433B τὸ νίτρον δοκεῖ τὴν βαφὴν ἄγειν μεμιγμένον; Scribon de comp. 57 alumen, quo infectores utuntur etc. (Blümner).

[18]) Das geht wenigstens aus Maim a. a. O. hervor: ונותנין את הדם של חלזון (sc.) נותנין עמו סממין כמו הקמוניה וכיוצא בהן כדרך שהצבעין עושין ומרתיחין אותו ונותנין בו הצמר.

[19]) KelV5 של צבעים . . . היורה, Hai: grosser Kessel; Maim (S. 70) in die Erde eingelassener eherner Kessel. ŠabbI6 [נותנין] הצמר ליורה . . . כדי שיקלוט העין Maim (Hbg): ופי' לקלוט את העין. שיקבל הגוון [והענין] שיתחיל להצטבע vgl. Anm. 16.

[20]) EdVII8 Ms Mün סיגני, Ms Berl 566 [סיגני] העיד מנחם בן סגנאי [Ms Berl 569 סגנאי, Ms Mün: צבעונין] על מוסף היורה של . . . צבעים TIII1(459$_{15}$) . . . העיד מנחם בן סוגנאי [פיגני] שהו' צבע על מוסף יורה של צבעים; KelV5. Maim zu Ed: יורה قدر مبنى فى الارض ويرمى النار من تحتها. Eine gleiche Vorrichtung, bei denen, die الصابون und السكر (Ms hebr Berl 566 והסוכר, edd: והסוכרה) kochen.

[21]) KelXXIV10, vgl. XX5.

[22]) KelVIII8.

[23]) Šimš, der von der falschen Voraussetzung ausgeht, daß man das fertige Gewebe färbte, versteht KelXXI1 חוט שהעבירו על גבי ארגמן und כפול שהעבירו על גבי ארגמן als Fäden bez. Lappen, die man über die gefärbten Stellen legte, damit sie das übrige Gewebe nicht benetzten bez. um die gefärbten Stellen gegen Feuchtigkeit zu schützen. In Wirklichkeit bezieht sich der Ausdruck auf den durch die purpurnen Kettenfäden gezogenen Einschlagfaden und den besonders starken (כפול) letzten Schutzeinschlag; s. Hai u. Maim S. 179f z. St. Über מי הצבע vgl. MiqwVII3, jOrlIII3 (Zit17, Krot62a$_{39}$).

Von den zum Färben verwendeten Mitteln war natürlich die Purpurschnecke besonders bevorzugt. Zu den fünf Dingen, die eines Landes Ruhm ausmachen, wird die Purpurschnecke gezählt.[24]) Der Stamm Zebulon sei durch die in seinem Gebiete gesammelten Schnecken von Gott besonders bevorzugt.[25]) Von den Fangorten der Schnecke wird die Küstengegend zwischen Porphyrion (Haifa) und der Scala Tyriorum namentlich erwähnt.[26]) Besondere Namen oder nähere Bezeichnungen der verwendeten Arten sind uns nicht überliefert.[27]) Wir erfahren nur, daß die lebende Schnecke die Farbe des Meeres hatte[28]) und daß man von ihr die in der Bibel תכלת genannte Farbe gewann.[29]) Der Fang fand immer nach stürmischem regnerischen Wetter statt, bei dem sie zahlreich ans Land geworfen wurden.[30]) Man war bemüht, sie lebendig zu fangen (צוד), da sie beim Sterben den reinsten leichtflüssigen Purpursaft aus dem zwischen Leber und Hals liegenden Saftbehälter von sich spritzten. Das Töten geschah durch Zerquetschen (פצע) des aus der Muschel

---

[24]) GenR91.

[25]) TrgJonDeut33$_{19}$ וחלזונא יאחדון יצבעון מאדמיה חיכלא לחוטי גוליתהון, Meg6a$_{26}$ zu ders. St. תנו רב יוסף שפוני זה חלזון vgl. Sifre z. St.

[26]) Šabb26a$_{10}$ תני רב יוסף . . . . יוגבים אלו ציידי חלזון מסולמות של צור ועד חיפה, Ar ד' מסולמה דצור עד ח', Raši u. Ms Oxf סולמא דצור, Ms Mün מצלמא דצור. Wilhelm von Tyrus IX13 nennt Kaypha auch Porphyria oder Helpha. S. UJSeetzen's Reisen, Berlin 1859 II74, IV278, ZDMG XII340. XIX542 (in Dora in Phönizien). Über Haifa, Chilzon, Porphyrion s. Palestine Exploration Found VII187—190.

[27]) Vgl. aber noch jŠabbI6(3b$_{39}$) חלזון יש לו גידים עצמות, dazu Men44a ובריתו דומה לדג (Maim HilkhZizithI1). Die in Phönizien vorkommenden Arten s. UJSetzen a. a. O. II84, IV280 (Helix Janthina I, Buccinum Purpura I), HBTristram The land of Israel (London 1866 S. 52 (murex brandaris L., m. trunculus L., m. trunculus).

[28]) Men44a$_1$, RitterXVI611: Die Janthina im Leben grünlich und weiß.

[29]) TMenIX16 (b44a$_{2f}$) מן החלזון . . . תכלת s. o. TrgJonDeut33$_{19}$ יצבעון מאדמיה חיכלא. PlinIX36 nigricantis rosae colore sublucens, 38. nigricanti aspectu. RitterXVI611. Die Janthina im Wasser rot, dann purpurn, beim Absterben violett.

[30]) Sanh91a$_{23}$ למחר ירדו נשמים ונחמלא כולו חלזונות, vgl. ZDMGXII340. Über ihre Seltenheit dagegen Men44a$_2$ לפיכך . . . ועולה אחת לשבעים שנה דמיו יקרים.

mit einem spitzen Löffel herausgeholten Tieres.[31]) Der gewonnene Saft wurde so lange eingekocht und abgeschäumt, bis er ganz klar war.[32])

Als wichtiger Ersatz für die Purpurschnecke fand der Qermezwurm (coccus ilicis) bei den jüdischen Färbern Palästinas ausgebreitete Verwendung. Er ist eine Schildlaus, die sich auf gewissen Eichen in Gestalt einer Beere festsetzt, von den Alten daher für eine vegetabilische Substanz gehalten wurde. Die aus ihren toten Köpern und Eiernestern gewonnene rosenrote Farbe[33]) war das תולעת שני der Bibel, das צבע זהורי des Targums.[34])

Zum Rotfärben gebrauchte man auch das im Gummilack enthaltene Pigment Lacklack, welches aus dem durch den Stich der Gummilackschildlaus in den Gummilackbaum entstehenden Schellack gewonnen wird. Die mit diesem Farbstoff (Kartas, לכה) gefärbte Wolle ist das biblische ארגמן[35]).

---

[31]) TŠabbVIII(IX)2 [לפצעון Ms Erf.] הצד חלזון ופוצעו, b75a$_{81}$ כמה ציבעיה דאית ביה נשמה טפי ניחא ליה כי היכי דליציל [דליצלח] s. Raši, jVII3 (10c$_{53}$), Thosaf zu Šabb75a sv הצד. Aristoteles Hist. an V13$_5$ σπουδάζουσι δὲ ζώσας κόπτειν. ἐὰν γὰρ πρότερον ἀποθάνῃ, συνεξεμεῖ τὸ ἄνθος· διὸ καὶ φυλάττουσιν ἐν τοῖς κύρτοις, ἕως ἂν ἀθροίσωσι καὶ σχολάσωσιν. PlinIX126 vivas capere tendunt, quia cum vita succum eum evomunt; UJSeetzen Reisen II84: Die Purpurschnecke giebt einen purpurfarbenen Schleim von sich. Manche scheinen sich beim Sterben ganz in diesen aufzulösen.

[32]) Über die Preise s. JMarquardt, Privatleben der Römer 1886, S. 510.

[33]) Plin XXI8 unum in cocco, qui in rosis micat, gratius nihil suspectu.

[34]) JomaIV2 לשון של זהורית (Maim = תולעת שני), KelXXVII12 זהורית טובה, TNegI5 (Šimš zu XI4) כזהורית? ואי זה הוא אדום שבאדומים יפה שבים (also Purpurschnecke!). Trg für תולעת שני; ar: صباغ القرمز, LXX κόκκινον (διπλοῦν φοινικοῦν), Joseph. κόκκον, Paulus ad Hebraeos IX19 κόκκινον, Vulg: coccum bis tinctum. Saadia bei JbnEzra zu ExXXV4 תולעת שני = קרימז (قِرمز). Maim zu KilIX1 والصوف المصبوغ تولعت شني بالقرمز (Bamberger ed. S. 22), zu NegXIV1 תולעת שני = mit قرمز gefärbte Wolle. Hieronym Epp. III, N128$_{19}$ pro cocco iuxta latinum eloquium apud Hebraeos tolaath (תולעת), id est vermiculus, scribitur. Über seine Verwendung im Orient s. Kremer, Kulturgesch. II325; de Wette a. a. O. 153; Blümner I242.

[35]) KilIX1 (Maim: وهو الصوف المصبوغ بالكرمز الارجوان وارغمن), KilIX9 ארגמן כרי ליטול מטנו דוגמא לאירה, TŠabbIX(X)7 משיחות של ארגמן

Von pflanzlichen Farbstoffen kamen Indigo (אסטים,[36] ἰσάτις, isatis tinctoria) zum Blaufärben, Safran (קוצה,[37] κρόκος, crocum) zum Gelbfärben, Färberröte (פואה,[38] ἐρυθρόδανον, rubia tinctoria) zur Verwendung, ferner der Meertang (פיקם,[39] fucus), die Schalen der frischen welschen Nüsse

---

[לאירא]. BabaMII1 לשונות של ארגמן, KelXXVII12, Pes42b$_{23}$ לכא (Ms Oxf, Raši, Ar) [Maim z. St., Ms Hbg לכה, Berlin לאכה; zu KilIX1 לא"כא]. Ḥul28a$_{2}$ לכא, Respp. Geon. N253 (S. 128, 364) לכה. Bochart, Hierozoïcon736: lacca est gummi arboris . . . ., tinguntur ex ea panni rubei coloris, et dicitur tinctura illa Kartas, etc. Raši zu Pes42b פורק"א (Var. lect. VI121, ed. סרכ"א), zu Ḥul28a = פרקא.

[36]) KilII5, ŠebiithVII1, TŠebV7, TMaasrIII14(86$_{6}$), TDemVII15, Šabb IX5, TŠabbIX(X)7 MegIV7, TParIX(VIII)7 איסטים, אסטים, סטים, Ms Hbg אֶסְטָם ἰσάτις = سُدُوس Indigo (Fraenkel Fremdw48) Ar نيل [Anagallis caerulea, Nilteleuta, quasi Indacum a colore caeruleo. Pagni bei Dozy] = Indico (vgl. ObBert zu KilII5). Maim zu ŠebiithVII1 نيلج (Übers. אינדי), zu ŠabbIX5 ניגל (l. נילג, Bomb. ביל l. ניל), zu MegIV7 נילוג (ed. פלג l. נילי"ג) [vgl. Maim zu Mak5a אסטיסית (edd. איסטטית), das er nach Alfasi mit אסטים, ar نيلج zusammengestellt (s. Thosaf. z. St.)]. Raši = Waid (Indigo in Deutschland erst seit dem Anf. des 17. Jahrhunderts) zu Šabb68b ווישדא (vgl. Šimš zu KilII5 גישדא guesde) waisde; = Krokus zu MegIV7, Nid50a קרוג (vgl. zu BabaQa101b קרונ"א). Vgl. BlümnerI248f, ZDMGIV123, GNachtigal Sahara und Sudan, Berlin 1881 II390 (Indigo = alîn und nîla).

[37]) ŠebiithVII1, MegIV7 (Alfasi) קוצה, TŠabbIX(X)7, TParIX(VIII)7 קוץ [קוצה]. Maim zu Šeb [Fr: l. شرحه]: وقوصة نوع من الاصبغه شرح بعض الشارحين العُصْفُر [Dozy مُعَصْفَر safranfarben] Vgl. BlümnerI243.

[38]) Zwei Arten ŠebiithV4 פואה של עידית und [סלעות] פואה של צלעות (Ms Mün פאה und פיאה), ŠabbIX5 פוא [Ms Oxf פאה], TŠabbIX(X)7, MegIV7, ParIX(VIII)7. Ar = aram: פוחא. Maim ŠebiithV7 פואה של עדית الفوّة الطيبة . . . פואה של צלעות فوّة مصلعة هو فى عمق الأرض zu ŠabbIX5 אלפואה, zu Meg פווה [فُوَّة garance, galium aparine, Dozy]. Maim (hebr.) zu Šeb בלע"ז רוי"א, vgl. ObBert רו"ייה. Raši ŠabbIX5 וורנצא warance = garance. Philo zu פועה ExI15 (Quis sit rerum div. heres p. 491 Mang.) Φουὰ δὲ ἐρυθρὸν ἑρμηνεύεται s. Sachs BeiträgeI149. Die Fuah wächst bei Jerusalem, in der Gegend von Damask usw. An der Ostseite des Toten Meeres Fowa genannt. Sie wird zu einer schönen Karmoisinfarbe verarbeitet (RitterXVI483, XVII1391 UJSeetzen Reisen, Berlin 1854, II301).

[39]) Sifra Mezora I14 s. Šimš z. St.

(קליפי אגוזים[40]) und Granatapfelschalen (blüten? קליפי רמונים[41]). Ein mineralisches Farbmittel war das Vitriol (חרת), mit dem man schwarze Färbung erzielte.[42]). Auch von der Anwendung der Mennige (סיקרא,[43]) syricum, rotes Bleioxyd) und einer Zwiebelpflanze [רכפה[א[44]) zum Färben ist die Rede.

Webstuhl und Weben.

Die Weber (אורגים, גירדיים,[1]) טרסיים[2]) bildeten eine eigene Zunft[3]) unter einem Obermeister ([רבן [חכם]).[4]) Sie standen

---

[40]) S. Löw Pflanzenn. S. 85. Dazu OrlIII1 בגד שצבעו בקליפי ערלה.

[41]) ŠabbIX5. Die Blüte des Granatapfelbaums (Punica Granatum L., genannt Balaustium) als Farbstoff bei PlinXIII113.

[42]) TKilV24 (jIX2Zit60, Krot32a$_{19}$) פשתן שצבעו בחרת; חרתא דאושכפי: Paraphrase für [קלקנתום] קנקנתום Šabb104b$_{18}$, Meg19a$_{1}$ u. a. O. vgl. Hai und Maim (S. 127) zu NidII7.

[43]) TZebVI11 [של סיקרא] חוט הסיקרא. Ist Šabb95a$_{9}$ אשה לא תעביר סרק על פניה מפני שצובעת [Ar l. שרק = mit חריע gefärbte Baumwolle] damit zusammenzustellen? Weiteres Ar סרק VI. Zu der Umstellung von ר u. ק vielleicht أشقر (rötlich) zu vergl.; s. Nöldeke PersStudII45 Anm. 3.

[44]) Vgl. Löw, Pflanzenn. 362, 307. Dazu Variante רכבנא und MaasrV8; bei Ǵauhari ein Farbstoff رخف.

[1]) KilIX10 גרדין, TBabaMeVII15 גרדי, jSotI2 (Krot16c$_{58}$) גירדי, TrgJer אורג = גירדי, TrgRichter16$_{14}$ גירדאי gerdius, γέρδιος = ὑφάντης, γερδία = textrix (Hesych, Suidas). Die Manipulation des Webens wird Šabb94b$_{53}$ als ein Flechten dargestellt (גודלת משום אורגת). Neben ארג weben [TŠabb XII(XIII)1, jKethVI7 (Zit38a, Krot31a$_{16}$)] auch נוול [jBaba BaII3(13b$_{71}$) מסמרא דנוולא, bGit34a$_{7}$ דיתבה ונוולה, bBabaBa13b$_{27}$ וחדא נוולא (Var: וחדא ידעא פילכא ונוולא). TrgJeš38$_{12}$ כגול גרדאין l. nach Mussafia כנול; Peš. ܢܘܠܐ vgl. ar. نَوْل iugum textoris, منوال], ferner מְחא [TrgEx28$_{32}$, 35$_{35}$, 39$_{22}$, 1Kön23$_{7}$, Ješ19$_{9}$, 59$_{5}$; Šabb58a$_{8}$vu, 148a vgl. jMoqatIII8 (Zit32, Krot83d$_{26}$)]. Altchaldäische Weberei s. Reber ZAI290. Weiber als Weberinnen z. B. in Batrûn (RitterXVII588), bei den Aeneze (JLBurckhardt, Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby 52); dagegen männliche Weber in Bornu (GNachtigal, Sahara und Sudan II (1881) 390).

[2]) טרסיים neben טורסיים bAbZa17b$_{34}$, jKilIX6 (Zit65, Krot32d$_{33}$) [Ḥananel zu Šabb47a l. מטה של פרסיים vgl. zu Šabb138a u. Ar sv קרמן]; טרסיים häufiger „Erzschmiede". Schönhak (המשביר I99b) denkt an طرز II sticken.

[3]) TSukIV6 (b51b$_{34}$).

[4]) AbZa17b$_{34}$.

allgemein in dem Rufe der Irreligiosität und der Unsittlichkeit. „Das niedrigste Gewerbe ist die Weberei.“[5]) „Es gab kein schändlicheres Gewerbe in Jerusalem als die Weberei.“[6]) Bei der Aufzählung der Handwerker, „die mit Weibern zu thun haben und daher unmoralisch leben,“ stehen die Weber an bevorzugter Stelle.[7]) Da man den Weber auch des Eigentumsvergehens verdächtigte, war genau fixiert, was man alles von ihm kaufen dürfe.[8]) Er trug als Abzeichen seines Handwerks ein Stück Wolle hinter dem Ohre[9]). In die zum Anweben übergebenen Kleider stickte er bestimmte Buchstaben hinein, um eine Verwechslung zu vermeiden.[10]) Unter fröhlichem Singen vergaß er die Mühseligkeit seiner Arbeit.[11]) Nur mit Erlaubnis aller Anwohner eines gemeinsamen Gehöftes durfte innerhalb desselben — wohl wegen des bei seiner Arbeit entstehenden Geräusches und der zahlreichen aus- und eingehenden Auftraggeber — ein Haus an einen Weber vermietet werden.[12]) Jüdische Weberarbeiten waren schon in biblischer Zeit hochgeschätzt. Durch den

---

[5]) TEdI3 vgl. Raši Šabb15a.

[6]) So im תשב"ץ a. a. O. aus ŠabbI? אין לך אומנות מנוולת בירושלים כגרדי; vgl. AbZa26a גרדנא דלא טייזיאן (טייזן, טייזא) שתא בצירא משניה (מן שניא); Ar sv גרדן LA אנשי דלטיה.

[7]) TQidV14 גרדיים, b82a, s. QidIV14 und Codex Constantini XI § 8 wo gynaeciarii = viri textores. Dagegen ein Weber Eunomos Ḥag16b, ExRXIII Anf. u. a. O. Vgl. תשב"ץ I16 p. 14a: In Frankreich gäbe es Gegenden שפוסלין לעדות הגרדי. Desgleichen im Orient die Weber in allgemeiner Mißachtung (Kremer, Kulturgesch. II186) vgl. dagegen EdI3 שני גרדיים משער האשפות שבירושלים והעיתו.

[8]) TBabaQaXI11 אין לוקחין מן הגרדי לא קוצין ולא אירין ולא פאניקנין [ed. סנאקנין, Ms Wien פאנקין] ולא שיורי פקעיות אבל לוקחין ממנו בגד מנומר שתי טווי ואריג; b119b16f Pes] לא אידין [Ms Mün] ת"ה אין לוקחין מן הגרדי ולא נירין ולא פונקלין ולא שירי פקעיות [Mss etc.] אבל לוקחין מהן בגד [Sonz, [Ms Mün] מנומר טווי שתי וארוג.

[9]) Šabb11b22 u. ö.

[10]) KilIX10 אותות הגרדין [Ms Berl הגרדיין] Šimš z. St.; Suidas: στολὴν ἔχουσαν σημεῖα ὡς γραμμάτια. Bosio (Roma sotterranea) erzählt, daß die auf Cömeterien dargestellten Kleider oft mit H, Υ, X gezeichnet seien (Braun, Vest sac. hebr. 395).

[11]) Sot48a49 [Ar aber דגלדאי] דגרדאי אסיר . . . זמרא.

[12]) TBabaMeXI16, BabaBa21a23 und Thosaf. sv וגרדי.

Zwischenhandel der Phönizier kamen sie ins Abendland.[13]) Die religiösen Vorschriften über die Scheidung verschiedenartiger Stoffarten scheinen auch mit Rücksicht auf das Webergewerbe dahin normiert worden zu sein, daß nur das Bekleiden mit Mischstoffen verboten, also Fabrikation und Handel freigelassen wurde.[14]) Von dem Handelskodex, soweit er die Weber betraf, ist nur wenig tradiert.[15]) Da das Weben eines Kleides auf dem Handstuhl außerordentliche Mühe und vor allem eine unverhältnismäßig lange Zeit in Anspruch nahm,[16]) waren die Kleiderpreise in Palästina ziemlich hohe. Die gewöhnliche Frauenkleidung für die Regenzeit — ohne Schuhe, Kopfbedeckung und Gurt — kostete 50 Denare.[17]) Die gesamte Bekleidung eines Hohenpriesters war 30 Minen wert. Išmael b. Fabi erhielt aber von seiner Mutter ein Gewand, das 100 Minen Wert hatte, Eliezer b. Ḥarsum ein solches im Werte von 20000 Minen.[18]) Aus späterer Zeit hören wir von einem Kleide für 300000 Denare.[19])

Der zusammenfassende Namen für den Webstuhl samt allem Zubehör war כלי קוואי.[20]) Je nachdem der Webstuhl aufrecht oder horizontal war, stand oder saß der Webende

---

[13]) Prov31$_{24}$.

[14]) KilVIII1. Zu der eigentümlichen Erklärung (KilIX8, Sifre כי תצא 232) שעטנז : שוע טווי ונח [Ms Berl: שוע טווי נווז] s. Maim: ונח הוא שארוג [Hbg u. Berl האַרטיניין] משניהם אריגה והוא לשון האַרטכיים. Eine Erleichterung auch TBerIV4.

[15]) TBabaMeVII1 (385$_{20}$) קיבל הימנו . . . טלית לארוג בשתי סלעים וכו' ארג.

[16]) Vgl. Plato, leges XII956A ὑφὴν δὲ μὴ πλέον ἔργου γυναικὸς μιᾶς ἔμμηνον; Cicero de legibus II18$_{45}$: Textile ne operosius quam mulieris opus menstruum. Bei kostbaren Kleidern länger z. B. Cicero in Verrem IV26$_{59}$ drei Jahre. Die Ergastinen webten am Gewand der Athene 6 Monate. 18 Frauen webten die Peplos der Hera in Elis (JAStJohn, The history of the manners and customs of ancient Greece 1842, III216).

[17]) KetV8 זוז = דינר (s. Ar). Das Weben eines Khalifenkleides kostete 50 Denare = 1000 Francs (Fischbach66 nach Karabacek).

[18]) TJomaI21$_{22}$.

[19]) jKilIX1 (Zit60, Krot32a$_8$) רבי מנא היה לו בגד בשלשים ריבוא דינר וכו'.

[20]) Šabb140b$_2$ (Ar, ed. קיואי) vgl. 113a; s. Ḥananel im Ar und in ed. Wiln113b$_{23}$ [CardahiII394 PSm3447f ܟܘܐ]. Zum Stamm hebr קו.

vor demselben.[21]) Das Gestell (מלבן)[22]) des aufrechten Stuhls bestand aus zwei senkrechten parallelen Balken (עמודים,[23]) ἱστόποδες, κελέοντες), welche durch einen Querbalken, den Kettenbaum (כובד העליון, אכסן ἄξων,[24]), verbunden waren, zu dem noch bisweilen ein unterer Querbalken (כובר התחתון) kam, so daß der obere zum Aufrollen des Gewebten, der untere als eigentlicher Kettenbaum diente. Nachdem das zur Kette (שתי στήμων, stamen) bestimmte, auf einem besonderen Rohrknäuel (פִּקעת של שתי,[25]) קיבורא[26]) sorgfältig ge-

---

[21]) ZabIII2 אורגים בין בעומדין בין ביושבין vgl. NegII4, TI8.

[22]) TOholXIII5.

[23]) jŠabbXVII1(16a68) כובד העליון והתחתון [של אורגים] מטלטלין אותן בשבת חוץ מן העמודים; zum Text vgl. Qorban haedah u. b113a24ff, PSm 354 ܐܶܣܛܘܼܒܳܐ ἱστόποδες.

[24]) TrgRichter16₁₄ יתד הארג = אכסן דגירדאי [Junius: paxillus; LXX πάσσαλος (οι)] (LXX Hiob7₆ ארג λαλιά [δρομεύς]). Šabb151b50 אכסנא דגרדאי [Ar und Ms Oxf, Ms Raši אכסן דגרדאי]. Vgl. Trg zu מנור אורגים. CardahiI36. PSm64 ܐܘܟܣܢܐ axis rotae. Maim zu KelXXI vgl. NegXI9: Die Weber haben beim aufrechten Webstuhl (المنسج الواقف) zwei Walzen. Um die obere wird die Kette, um die untere der gewebte Stoff gelegt. Vgl. Hai im Ar u. Šimš; Raši zu Šabb113b אנשבל"ש ensouble, ensouple (lat: insubuli in anderer Bedeutung s. BlümnerI132 Anm.) Holzcylinder, um den der Weber das entstehende Gewebe rollt. Arab: مِطواة, vulg: مَطْوَى (ZDPVVIII180; Dozy sv طوى) Abu'l-Walîd Marwân ibn Janâh كتاب الاصول ed. Neubauer, Oxf 1875 p. 419₂₈ מנור [Rgl Ms Rouen مطواة الحائك] אורגים, MLonsano identifiziert כובד הע' und כובד התח' ohne Berechtigung mit מאחורי הקוריים GenR72 s. S. 34 Anm. 64 u. 65.

[25]) Von der runden Frucht der Koloquinte (פקעת Löw, Pflanzenn. S. 333), aber nach Hai zu KelXVII12 = Kamelsnase (vgl. פיקא של צואר, allerdings von Šimš zu KelXI5 als זממא דפרזלא [eiserner Zaum] erklärt). Hai = aram: ܩܒܘܪܐ קבורתא = ar كبة (so nach Maim zu KelX4 S. 102 פקעת של גמי zu lesen). Ar קיבורא = rabb סיסא (s. Men42b24 סיסין). Šimš zu KelX4 = fr למושייל. Plur. פקעיות. KelXVII2, Ḥul138a5, Ḥag 12a44 פיקה (mit Aufgabe des Kehllauts). TOholVIII8, KelXVII12, פיקה גדולה Spindelkopf, vgl. TKelbmVII3, TKelbmVII1 פיקה גדולה של סקאין, s. Bekh22a22 אמר ר' יוחנן ג' פיקות שמעתי אחת של שתי ואחת של ערב ואחת של פיקה גדולה. Durchaus falsch MLonsano מנור אורגים = פקעיות של שתי.

[26]) S. Anm. 25. AbZa17b34 תרי קיבורי, BabaMe24b50 קיבורא דאולי. Vgl. Sanh26b48 קיבורא דאהיני Blütenstand der Datteln, eigentl. Blütenknäuel (Löw, Pflanzenn. S.119f).

wickelte Garn (bez. die Wolle) in eine Anzahl von Fäden von bestimmter Länge gesondert worden, wurden diese auf dem Kettenbaum nebeneinander befestigt (מעלה, מיסך,[27] διάζομαι, στῆσαι τὸν στήμονα, στημονίζεσθαι, ordiri, exordiri) und die so hängenden Fäden — jedenfalls an einen zwischen die beiden senkrechten Balken gespannten Strick oder Querbalken[28]) — festgeknotet (קשר נימא[29]), später noch um die Kettenfäden zu spannen, durch ausgebohrte Steine und Thonkugeln beschwert.[30]) Die Fadenenden der Knoten (מלל, עירה?) wurden gewöhnlich nicht entfernt, sondern wieder weiter in das Gewebe eingewebt.[31]) So konnte die eigentliche Pro-

---

[27]) NegXI9 המעלה מן הכובד העליונה לכובד התחתונה . . . ŠabbVII2 TVIII (IX)2 המיסך שלשה חוטין (Zuck. המוסיך). Maim (Hbg) המיסך הוא המושך השתי [את השתי] והוא ההסכה נגור מן המסכה הנסוכה (Ješ25$_7$) Raši (ObBert) אורד"יר.

[28]) Šabb113a$_{11}$ [Ms Mün דגרדאי] חבל דגרדי hat vielleicht diese Bedeutung. Vgl. Maim KelXXI1 (S. 180).

[29]) TSotI2 (b4a$_8$), jI2(16c$_{58}$) כדי לקשור גרדי נימא [כדי שיקשור גירדי את הנימה] vgl. Erub102b$_{33}$, jŠabbVI1 (7d$_{13}$) Sifra Mezora (זבים) II5) נימין היוצאין מן הקשר. Dann die Knotenenden (Maim KelXIX1, S. 164, Šimš z. St.; Hai: „חוטין היוצאין מן הסדין" = aram: [א]איתקה [Löw, Pflanzenn. S. 9, Anm. 2 vgl. PSm175 ܐܝܬܩܐ]. Zu איתקא vgl. Ar sv קפל I zu OholXV1] = arab: אלוש [Fr: d. i. الوشي], während סדין der eigentl. Webefaden خمل sei". Ar, dem Hais Erklärung vorlag, fügt noch ital: filo hinzu. Aber auch Hai schwebt noch die ursprüngl. Bedeutung von נימא vor, indem er es an derselben Stelle durch חוטין paraphrasiert. Durch die Herkunft von νῆμα (gesponnenes Garn) wird diese Bedeutung gestützt. LA נומי, נומין haben Hai und Maim ed. Der. (S. 164). Dagegen Ms Berl נימי (KelXIX1), desgl. TZabV5 (Šimš zu V5), נימא TNegV13 (Šimš zu XI10) u. ö.

[30]) Nur aus Hai zu KelXXI1 חלוי אבן בשביל שיכביד על השתי וימתח, (vgl. Ar sv כבר) zu entnehmen. Vgl. GNachtigal Sahara und Sudan I644f.

[31]) Hai zu KelXXVIII7 = arab: قُنْب (Ar sv מל III, Maim S. 219, 222) = rabb כרכשתא? Šimš nach Ar כרכשתא BabaMe7a$_{28}$) = griech כרוספדין (Šimš כרוספדא κράσπεδον, Matthaeus IX20); vgl. Moqat26b$_2$ הקוֹרֵע מתוך המלל, Git59a$_{27}$ הנמלל ונמחח. — Hai zu KelXXI1, Maim S. 179. Šimš verwechselt עירה mit אירא (εἶριον, ἐρέα) Šabb11b$_{22}$ usw. Umgekehrt ist BabaQa119b$_{16}$ wahrscheinlich אירין zu lesen. Maim a. a. O. führt zur Erklärung von עירה UqzIII8 מעורה „hängen bleiben" an. Ar erwähnt eine LA des „Gaons" אידא = אודדא vgl. أطراف Almkvist in Actes du huit. congr. intern. d. or. I1$_{279}$).

zedur des Webens auf dem mit den Kettenfäden bespannten Stuhle (שתי השמד,[32] מסכת פרוסה[33]) beginnen.

Dieselbe begann mit der Trennung der Kettenfäden. Um nämlich den Einschlagfaden durch die Kettenfäden hindurchzuführen, das heißt zu bewirken, daß der Einschlagfaden abwechselnd oberhalb und unterhalb durch die zu durchkreuzenden Fäden hindurchging, mussten dieselben so verteilt werden, daß man die Fäden z. B. 1, 3, 5, 7, 9 usw. nach vorn, die Fäden 2, 4, 6, 8, 10 usw. nach hinten auseinanderbewegen und so dem Einschlagfaden einen Weg machen konnte. Zu dieser Scheidung (פצע) bediente man sich eines Glasinstruments.[34] Hierauf befestigte der Webende die grad- und die ungradzahligen Kettenfäden durch Schlingen (אשתי בקובא),[35] gesondert an zwei runden Querschäften von Rohr (קנים,[36] נירים,[37] κανόνες). Für die sogenannten geköperten Stoffe brauchte man drei derartige Schäfte, um es möglich zu machen, den 1. oder 2. oder den 3. Ketten-

---

[32]) KelXXI1.

[33]) OholVIII4, TNegV11 (Šimš zu XI9). Zum Ausdruck s. Šabb59b$_{11}$ אניסכא (Ḥan נסכא) und Šabb96b ניסכא.

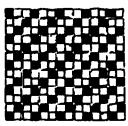
[34]) Dies scheint die Bedeutung von ŠabbVII2 הפוצע שני חוטין und TŠabbVIII(IX)21 כדי לפצוע בה שתי נימין כאחת . . . [זכוכית] סכוכית zu sein. פצע nach zwei Richtungen teilen; z. B. von dem Räucherwerk, dessen Rauch nicht gerade aufsteigt, sondern sich nach zwei Seiten teilt Joma 38a$_{31}$ מפצע לכאן ולכאן (LA. des Ar, nach dem es gleich מפצל „sich abzweigen"); Joma 28b$_{45}$, 29a$_{8}$: Wie die Widderhörner nach zwei Richtungen auseinanderlaufen, so teilen sich die Sonnennebel nach zwei Richtungen.

[35]) jŠabbVII2 (Zit58, Krot10c$_{19f}$) הדא איתתא כד משתייא בקוביה. Denominativ von שתי; dann = weben, TrgRicht16$_{13}$ תארגי = תשתין, trg משתיתא = מסכת. Zu קובא vgl. Moqat11a$_{27}$ [ed. קביותא] קבווחא Haken.

[36]) jŠabbX5(12c$_{49}$) קני גירדי, bŠabb93b$_{35}$ קנה של גרדי s. Maim zu KelXXI1 (S. 179) und zu ŠabbVII2 הן חוטין תלויין קצתם בקצתם וכו' vgl. GNachtigal Sahara und Sudan I644f.

[37]) S. Anm. 40; LXX IŠem17$_{7}$ מנור אורגים ὁ κοντὸς τοῦ δόρατος ὡσεὶ μεσαντίον ὑφαινόντων [Tischendorf μέσακλον, Stephanus μέσακμον]; nach Hesych κανὼν τοῦ ἱστοῦ; nach Suidas τῷ κανόνι τῷ μέσῳ καλάμῳ τοῦ ἱστοῦ; Glossen: scapi = κανόνες γερδιακοί (Blümner I132, Anm.). μεσαντίον = insubuli (Blümner, das.). LXX zu IIŠem21$_{19}$, IChr11$_{23}$, 20$_{5}$ ἀντίον ὑφαινόντων. PolluxVII10 [Vulgata liciatorium (Du Cange: lignum in quo licium involvitur), Junius: iugum textorum; daher Luther: Weberbaum].

faden liegen zu lassen, und den 2. und 3. oder den 1. und 3. oder den 1. und 2. zu heben.[38]) Diese Schäfte hingen freischwebend an Schnuren, die an Pflöcken (חפין) am Querbalken befestigt waren.[39]) Beim Weben wurde nun abwechselnd bald der eine, bald der andre Schaft mit der einen Hand nach vorn, d. h. zur Brust des Webenden gezogen, so daß der Einschlagfaden mit der andren Hand durch die so entstehende Öffnung hindurchgeführt werden konnte. Dieses Aufheben der Schäfte besorgte aber gewöhnlich eine Tretvorrichtung (בי נירא,[40]) نير), indem die Schäfte durch Stricke mit Pedalen verbunden waren. Dann waren die Schnuren, an denen die Schäfte hingen, nicht an Haken befestigt, sondern über den Kettenbaum frei so gelegt, daß



[38]) Cohausen in Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde XV. 1879 (Wiesbaden) S. 31, z. B. wie nebenstehend. Die schwarzen Felder stellen im Bilde den Einschlag vor.

[39]) jŠabbVII2 (Zit58, Krot10c27) שני נירין בחף אחד ושני חפין בניר אחד:.

[40]) ZDPVVIII180. Der Erklärung kommt Maim zu Kel XXI1 (S. 179) am nächsten: חוטין הארוגים על הקנים אשר בהמשכתן יגביהו קצת החוטים ויעשו דרך עד שיוליך הכרכד [النزق] את החוט (vgl. zum Text ThosJomTob u. ObBert z. St. und sachlich Maim zu ŠabbVII2 מכנים את חוטי השתי בנירין). Vielleicht ist Ar (nach Ḥananel zu Šabb105a) sv נר V. שיעלה זה וירד זה ויבא הערב ויחזור השתי יעלה התחתון וירד העליון ויבא העדב in gleicher Weise aufzufassen. ŠabbXIII2 העושה שתי בתי נירין בנירין [Ms Mün., Mi Pesaro, Mi Napoli, Jeruš Venedig ניריים, ed. Venedig 1520 u. Basel נירים] erklärt b105a48 מאי בנירין? אמר אביי תרתי בבת נירא וחדא בכורא [so nach Ar sv כר VII u. A., Hai zu KelXXI1 (Ms Oxf) בנירים פי' כדגרסינן בר' אליעזר אומר האורג תרי בבת נירא וחדא בכור אִינַרְדַב בטיית; für בבת נירא alte edd. בבי נירא] d. h. Er legt den Faden zweimal durch die Vorrichtung und einmal um den Kettenbaum (כורה, כורתא Stamm, Balken jErubIII3 (21a4) u. ö.). Vgl. Raši zu Šabb73a45, 74b19, 105a48, das. in Raši האורגין ברגל. Vgl. GNachtigal a. a. O. III130 Webstuhl in Abesche. Šimš zu Kel XXI1 durchaus unklar; vielleicht verdient die Erkl. der ThosJomTob zu Šabb XIII2 Beachtung. Der Tempelvorhang, der 4 Daumenbreiten dick war, soll auf 72 Schäften gewebt gewesen sein (ŠeqVIII5, Ḥul90b32, Ex R50). Ist die LA נירין (codd. Hambg, Mün, Mi Napoli, ed. Ḥull u. ExR) richtig, so ist ועל כל נירא ונירא כ"ד חוטין zu lesen. Ist aber die LA der edd. נימין (Kettenfäden) richtig, so ist ועל כל נימא ונימה וכו' zu lesen. S. das Bild bei Schroeder 176.

die Schäfte — in Ruhe — in gleicher Höhe hingen. Wurde dann durch den Tritt z. B. der Schaft mit den ungraden Fäden nach unten gezogen, so stieg der mit den graden nach oben, und die nötige Durchschlagsöffnung (נפש המסכת)[41] war vorhanden. Der Einschlagfaden (ערב, ליצין,[42] licium, דוללא,[43] κροκή, ῥοδάνη, ἐφυφή, subtemen) war gleichfalls auf Knäuel gewickelt,[44] die in der nötigen Anzahl auf dem Kettenbaum aufgesteckt waren und je nach Bedarf einer nach dem anderen herabgenommen wurden.[45] Von diesen wurde der Einschlagfaden um eine Spule (סליל,[46] שיפות ?[47]

---

[41]) Kel XXI1 (Maim S. 179 u. Šimš als Einschlagfaden), NegXI9 (Šimš), jŠabbXIII (14a$_{97}$) vgl. Ar sv בכיאר. Ḥananel (zu Šabb76a u. 97b [zu96b]) als die Durchschlagöffnung: אותו מקום שהבוכיאן נורק בו und בתוכם חוט הערב [l. לשדות] ונפתח נ'הם' לידות vgl. TrgJerGen34$_{17}$ ניפש Zwischenraum.

[42]) TNegV10 (Šimš zu XI9) הליצין שבפקעת; Šimš = ליי"ש lisses. Der Text in ed. Zuck. durchaus verderbt.

[43]) S. Anm 55. Ješ38$_{12}$ PSm904 ܠܘܕ, subtegmen telae gegenüber ܠܐ stamen; dann als Faden.

[44]) TOholVIII8 פיקה של ערב s. Anm. 45.

[45]) TOholXIII5 מלבן שהוא מלובש בפיקות, s. das Bild des chiusinischen Webstuhls bei BlümnerI357 und Schroeder 172 Anm. 12. Nach Fischbach155 ist auch der Rocken mit 10—14 Spindeln besteckt.

[46]) NegXI9 המעלה מן הסליל לחבירו; סליל = Meßrute, vielleicht aber hier Diminutiv von סל. Hai = hebr שיפות [שיפא Erub101a$_{17}$ Holzstück, שיפר Rohr] = aram מסחוריתא (ZDPVVIII181 مَأْسُورَة die Spule, welche ins Schiffchen gelegt wird; Dozy als vulgärsyr: Pfeifenrohr, Flintenlauf; Fleischer in ZDMGXII333ff ماسورة, ماشورة Rohr, Garnknäuel; syr ܡܣܘܪܬܐ, PSm324, 2095f ܡܣܘܪ̈ܬܐ ܕܚܘܛܐ ܕܡܢ ܟܘܬܝ ܡܣܘܪ̈ܬܐ. BB مكوك الحايك = عود يلفّ عليه اللحمة; CardahiII71 ܡܣܘܪ̈ܬܐ المام وهو عود يلفّ عليه الغَزل ويُنسَج به [مُوم instrumentum quo fila continentur] vgl. auch Löw, Pflanzenn. S. 56). Ar = ital אנינו (? cannello Spule) oder מטטרו, מסטרו (? metro, misura Maß). Maim Erkl. S. 159 als durchbohrtes Holzrohr zum Aufwickeln des Gewebes scheint verfehlt.

[47]) S. Anm. 46. Gatt in ZDPVVIII75: Als Spulen dienen Rohrabschnitte.

מסתוריתא,[48]) מסמר?[49]) πήνιον) — wohl ein Stück Rohr — gelegt. Die Spule mit dem so aufgewickelten Spulfaden (פונקלין, פאניקנין,[50]) πανούκλιον, panus, panicula, panuclum) wurde dann in das Weberschiffchen (לכתא[51]) כוכיא[52]) בוכיאר[53]) דיוסטר?[54]), das vorn eine Öffnung hatte, durch die sich der Spulfaden beim Wurfe abrollte (סתר דוללא[55]), eingefügt. Bei einem Gewebe mit bunten Ornamenten mußte natürlich eine nach der Zahl der Farben verschiedene Anzahl von Weberschiffchen bei der Hand sein. Das Schiffchen wurde durch die Öffnung der Kettenfäden hindurchgeworfen (זרק).[56]) Statt desselben bediente man sich auch der wohl die ursprüngliche Form des Weberschiffchens darstellenden Nadel

---

[48]) S. Anm. 46 u. 55.

[49]) KelXII4 מסמר הגרדי (Maim S. 116), TKbmXI5 מסמר שנתנו [שקבעו] עליו [ed. Zuck. מסיך] להיות מיסך [ed. Zuck. דיסטר] בדיוסטר, jBabaBaII3 (Zit13b, Krot13b71) מסמרא דנוולא Weberspule.

[50]) BabaQa119b17 פונקלין [Ms Hbg u. Ar sv פנק u. נר V: פונקין, Ms Rom II פפקלין, Ms Mün: פונקנין] TBabaQaXI11 פאניקנין [Ms Erf; Ms Wien פאנקין] ܦܘܢܩܠܐ = ܦܘܢܩܠܐ PSm 3066 (filum subtegminis); BA ܦܘܢܩܠܐ ܐܘܟܝܬ ܚܘܛܐ ܕܕܘܠܐ, CardahiII329, Perles EtymSt8, Raši = טריי"מש trames.

[51]) Šabb102a11 לכתא; dessen Faden מתנא. Vgl. Ar sv בכיאר.

[52]) Suk52a25, Sanh99b28 כוכיא (Ar nach Ḥananel) ar مكّوك vom pers كاكيا s. a. Lagarde ArmStN1407 S. 98. An ܟܘܟܬܐ BA mulier quae mercedis causa texit ist trotz der Var. בוכיא nicht zu denken. Vgl. Raši כוכיא = araignée mit ܓܘܓܝܐ aranea, tela araneae.

[53]) Šabb 96b34 אורגי יריעות זורקין בוכיאר ביריעה, das. זורקין בוכיאר [לשוליהון] לשואליהן [LA בוביאר, Var. im Ar u. bei Ḥananel בוכיאן]. Ḥananel das. 97b ושמעינן מרבותינו הגאונים כי בבבל קורין אותו אל נאזכה ויש מי שאומר אל מכנף. Für נאזכה l. נאזק ar. نزق (Dozy) [Fr: Für מכנף l. מכוך مكوك].

[54]) KelXX3. דיוסטר [Hai Var. דיוסטור, Šimš Var. דסטר] TKelbmXI5 דיסטר [Maim S. 172f u. Šimš דיוסטר]. Šimš fr. לבודי"יר l. דבודייר (Ob Bert) wie Raši zu סתר דוללי Ḥull 60a20 דישבווירייד l. דישבידייר devidoir Spule. Vgl. Anm. 49. [Fr: Vermutlich διωστήρ „Stange" in einer in unseren griech. Quellen nicht mehr erhaltenen technischen Bedeutung].

[55]) Ḥull60a19 [Ar sv סתר] אייתי מסתוריתא סתר דוללא בשוקא er spulte auf dem Markte. Demnach סתר Stammwert für מסתוריתא.

[56]) Šabb96b34.

(מחט,[57]) [מיתון, מיתה] מיתוי של מחט,[58]) ὁ κάλαμος περὶ ὃν εἱλεῖται ὁ μίτος ὁ ἱστουργικός [Hesych: κανών· τὸ ξύλον περὶ ὃ ὁ μίτος][59]) zum Eintragen des Einschlagfadens, die etwas länger als die Zeugbreite war und zugleich als Lade dienen konnte. Nach einer uns überlieferten ausdrücklichen Mitteilung wurde in Palästina wie in Griechenland von oben nach unten gewebt.[60]) Der Weber warf das Schiffchen mit der rechten Hand[61]) durch die Kette, fing es mit der Linken auf und warf es sogleich wieder durch die Kette zurück. Er mußte deshalb beständig an dem Webstuhl auf- und abgehen,[62]) bez. bei dem Webstuhl für die sogenannten un-

---

[57]) Šabb96b אורגי יריעות זורקין מחטיהן vgl. jXI (13a12f).

[58]) KelXIII5 מחט שניטל חרירה ועוקצה . . . אם התקינה למיתה [Ms Berl.; ed. Der. 6 למיתא]; s. Ar sv מתה. OrlI4 מחט של מיתון [Ms Mün מיתין] jOrlI4 מחט של מיתוי [Krot 61a41; Zit מתון]. Hai Varianten מיתה, מיתוה (s. ThosJomTob), Šimš (vgl. Ar) מיתה, מיתוי, מיתון, מתוה (s. ObBert). Hai, Ar, Maim, Šimš, OBert usw. erklären nach der LA מיתוה: „In den Saum des Gewebes gesteckte Nadel zum Spannen desselben" oder: „Holz, an dessen Enden je eine zerbrochene Nadel zum Aufspannen des Gewebes," oder: „Nadel, auf die der Stoff gespannt." Es bleibt aber unklar, weshalb man zum Spannen gerade zerbrochene Nadeln genommen haben soll, und wie ein Gerät von der Form ⊥ (KelXIII8 מסרק של צמר שניטלו שיניו . . . נשתייר בו . . . אחת והתקינה למיתא . . . [למיתה]) zum Spannen gedient haben könne. Vielleicht von ليّ „Strick spannen", so daß מיתוי die eigentliche Form wäre. Maim zu KelXIII6 (S.123) vergl. mit מיתה: מתנא (Šabb102a11; BabaMe113b27 מיתנא); seine dortige (von seiner Erkl. zu Orl durchaus abweichende) Deutung kommt der hier versuchten sehr nahe. Zu KelXIII5 vgl. noch Hai [l. חרידה], Ar sv חרר II, Šimš [Var. חדודה]. Nadel anstatt des Weberschiffchens in Indien verwendet s. Fischbach47, auf den Karolineninseln s. OSchrader183, vgl. Schroeder170.

[59]) Anders BlümnerI131,134. Hier im Sinne des Scholiasten, der μίτος = κρόκη setzt, wie ja ursprünglich μίτος = Faden.

[60]) Theophylaktos ad Evang. Johannis c.19$_{23}$ (XVIII825) ἄλλοι δέ φασιν ὅτι ἐν Παλαιστίνῃ ὑφαίνουσι τοὺς ἱστούς, οὐχ ὡς παρ' ἡμῖν, ὄντων ἄνω μὲν τῶν μίτων καὶ τοῦ στήμονος, κάτω δὲ ὑφαινομένου τοῦ πανίου καὶ οὕτως ἀναβαίνοντος, ἀλλὰ τοὐναντίον κάτω μέν εἰσιν οἱ μίτοι, ἄνω δὲ ὑφαίνεται τὸ ὕφασμα. Vgl. Isidorus Pelusiota Epp. I74, p. 24B bei Ahrens390.

[61]) NegII4 (Šimš z. St.), TNegI8.

[62]) Artemidor. III c. 36.

genähten Röcke um ihn herum.[63]) Mit dem vom oberen Querbalken des Webstuhls pendelartig in der Kette herabhängenden Weberblatt, einem Kamme, durch dessen Riedten aus Rohr, Strick oder Eisen die Kettenfäden hindurchgingen (קירום,[64]) קירומה,[65]) מצוביתא, צביתא ?[66]) κτείς, pecten, καῖρος, καίρωμα[67]) schlug dann der Weber den Einschlagfaden an den schon gewebten Stoff an und bewirkte so dessen Verdichtung und gleichzeitig die gleichförmige Lage der Kettenfäden (דקדק,[68]) πλήσσειν, πιέζειν etc, densare). An Stelle dieses Weberblattes gebrauchte man auch den mit der linken Hand geführten schweren Spatel (כרכר,[69]) κερκίς, אספתי[70])

---

[63]) S. weiter!

[64]) ŠabbXIII2; Maim zu Kel XXI1 (dem ThosJomTob zu Šabb. folgen) S. 179: Weberkamm, mit dem der Faden geschlagen, damit er sich mit dem Gewebe verbinde [Maim zu Šabb. aber: Gewebe aus Palmbast!] jŠabbXVII1(16a$_{71}$) קנים וחבלים של קוריים (s. Qorb. ha-Edah), TNegV10 (Šimš zu XI9) בזמן שהן על גבי קירום . . . הליצין.

[65]) jŠabbXIII2 (Zit14a, Krot14a$_{41}$) wird קירום (Krot קירים) durch קירומה paraphrasiert. Ḥananel zu Šabb75b l. jŠabb10c$_{20}$ משום כך יהבה קירומה עושה בתין, jPesVI1(33a$_{59}$) GenR71 נשים מאחורי הקוריין, Pesiqta Bešallaḥ92a כלי קוריות (Ar קוריים), GenR49 sind wohl Korruptele aus קירום bez. קירום.

[66]) Šabb105a$_{49}$ wird קירום durch מצוביתא paraphrasiert, wofür Hai zu KelXXI1 ציבחנא. Respp. Geon. (Hark.) S. 86 צביתא עץ אחד ושל אורגין והרצפנין שלו סדקין ומכניסין אותן בין שתי לשתי והחוטין נתונין באותן הסדקין כדי שתהא המסכת מתוקנת. Nach Hai zu OholXVIII1 und Ar sv סב II. ist סיב = aram. צבחא Bast (AbZar75b$_1$ vgl. Ar sv קרם). Also מצוביתא ursprünglich: Rohrgeflecht vgl. Ḥananel zu Šabb105a; (סיב = ציב Löw, Pflanzenn. S. 118).

[67]) Eustathius: φέρεται . . . ὅτι μεσάκμων τὸ τῷ κανόνι ὑποδεδεμένον δ καλεῖται καῖρος. Deutlicher Hesych: καιρώματα γὰρ τὰ διαχωριστικὰ τῶν στημόνων πλέγματα und Suidas: καίρωμα δέ ἐστι τὸ διαπλεκόμενον ἐν τῷ στήμονι παρὰ τὸν μίτον, ὑπὲρ τοῦ μὴ συγχεῖσθαι τοὺς στήμονας.

[68]) Šabb75b$_{38}$ TŠabbVIII(IX)2 והמדקדק על גבי אריג. jŠabbXII1 (Zit78, Krot13c$_{48}$) jPesVI1 (Zit72, Krot33b$_{16}$) הוא כמיישב . . . הרי האריג והמקטקט על בידו verderbt. Die richtige Erklärung s. Ar sv דוק: כדי להדחק ולהלחץ עם חבירו und ausführlich bei Ḥananel zu Šabb76a, wo für כדבר l. כרכר. Raši zu Šabb97b bringt zwei Erkl. Vgl. GNachtigal a. a. O. I644f.

[69]) Daß κερκίς nicht das Schiffchen sein kann, zeigt der sonstige Gebrauch des Wortes als Stab, plectrum, Meßrute usw. Gewöhnlich in

σπάθη, spatha) — der vor der Arbeit mit einer Glashobel geglättet wurde[71]) — um den eingetragenen Faden mehr oder minder fest an das schon Gewebte anzuschlagen (שבט,[72]) כְּרֵכֶד בכרכר,[73]) σπάθη κρούειν, σπαθᾶν). In dieser Weise wurde das Gewebe fertiggestellt. Das fertige Stück wurde vom Webstuhle geschnitten (מקטע בנימייא,[74]) ἐκτίμνειν). Die gewebte Leinwand wurde schließlich mit Stöcken geschlagen und mit einem Öle glänzend gerieben,[75]) wobei der Weber seine Finger gegen die einschneidenden Fäden mit einem Stück Stoff (טולא[76]) schützte. Die Wollstoffe erwartete noch eine längere sorgfältige Behandlung beim Walker.

Besondere Nachrichten über den in der klassischen Literatur bei Artemidor und Servius zuerst erwähnten, an-

---

den Texten כרכר, z. B. ŠabbVIII6 [Ar, Mi. Pesaro und jZit S. 64 (Krot11a$_7$) כרכד], AbZaIII9 [Raši 49b כירכר; Rgl. Ms Berl 569, Ms München כרכד]. Raši = franz. ריו"ל u. דויל"ו. Maim span: טורטי"ר. Die LA כרכר ist wegen كركر „kleine Rolle für Zwirn" (Almkvist a. a. O. 271) nicht von vornherein zurückzuweisen.

[70]) OholXIII4 אספתי [Hai Var: אייצבתי], TOholXIV$_4$ איצבתו [ed. Zuck; צבתו Ms Wien; l. איצבתי u. צבתי]. Šimš (Var: אצכתי) hat die richtige Erkl.: ein Webegerät namens חרב (gr. σπάθη) [vgl. Ar sv אספטי u. Ex R15 אספתין]. Abraham ibn Daûd zu Maim טומאת המת XIV7 = מלקחים, also mit צבת „Zange" zusammengebracht. Hai und Ar leiten es von צבתא Rohr (s. Anm. 66) ab = rohrartiges Gefäß. Maim S. 70 von אסף Thürverschluß לפי שהיא אוסף השתי דלחות.

[71]) ŠabbVIII6.

[72]) TŠabbVIII(IX)2 השובט, jŠabbXII1 (Zit78, Krot13c$_{48}$) השובט הרי, הוא כמיישב בידו . . ., Šabb75b$_{37}$ (vgl. Ar 2. Erklärung) SifraII9$_7$(21d). Maim bezieht שובט auf das Trennen der Fäden. TŠabbX10.

[73]) Raši zu Šabb97b$_{21}$ (wo מכרכר בכרכר) u. Ḥananel zu Šabb. 76a).

[74]) jŠabbVII2 (Zit58, Krot10c$_{22}$) כד מקטעא בנימייא . . . הדא איתתא משום מחתכת.

[75]) DemI4, TDemI29 באצבעותיו [בו] שמן שהגרדי סך. Nach Plin XIX21, XX207 brauchte man dazu Mohnöl.

[76]) Meïl18a$_9$ עומד לטולא [Šimš zu Kel XXVII4, Ar: עומד וטולא, edd. עומד לנוולה]. Vielleicht richtiger עומד טולא לנוולה zu lesen. Ar (nach RGeršom sv טל II): Will der Weber das Gewebe mit Kleie oder dergl. glätten, wickelt er ein Stück Zeug zum Schutz gegen die einschneidenden Fäden um den Finger. Sprachlich vgl. מטלית Stück Zeug, טלא flicken.

geblich in Ägypten erfundenen horizontalen Webstuhl (חפה[77]) besitzen wir nicht, außer daß man an ihm sitzend webte.[78])

Besondere Beachtung verdient die Herstellung der sogenannten nahtlosen Röcke (tunica ἄρραφος), deren Vorkommen nur für Palästina bezeugt ist. Das Prinzip des dazu nötigen Webstuhls besteht in der Verdoppelung der Aufzugsvorrichtungen. Wurde beim einfachen Gewebe der Faden am Kettenbaum befestigt, so wird er hier ganz um denselben gelegt, so daß eine doppelte Reihe von Kettenfäden (vor und hinter dem Kettenbaum) entsteht. Aufspannen, Beschweren, Scheidung der Fäden 1, 3, 5, 7, 9 usw.

---

[77]) Šabb96b37 חפה [ed. Ven usw.; חפא Raši ed. Sonc, Ven; ed. חפת; חיפה Ar; חיפא Ms Mün] (Ar nach Ḥananel מסרק שמכה בו על היריעה), Fraenkel, Fremdw94 versucht die Zusammenstellung mit حَفّ instrumentum textorium seu lignum ad quod humi considentes texunt (Freytag). Genauer Lane: حَفّة signifying the مِنسَج usw.; حَفِّي (الثياب الحَفِّيّة) d. i. auf dem حف gewebter Stoff (Dozy nach Yâqût). Vgl. de Goeje, Bibl. geogr. ar. V. p. XLIII. Vielleicht sind סרגים die Weber an derartigen Gestellen. KelXXIV8 מטה של סרגין Flechtstuhl (سرّج סרג flechten, سَرَج neben شَرَج (Almkvist a. a. O. I1 p. 277) Kel XXII9, Moqat10a23; Trg סבכה IIKön1₂, Jjob18₈ = סרגאתה [Hai zu KXXIV8; סראגא Maim S. 185; edd. סרגתא; Ar סריגתא], TrgIKön7₁₇ שבכים = סרגין). Dazu würde dann auch KelXX7 המתיר ראשי המעדנים (jSukI12(52c54)) gehören. Eine Anschauung vom horizontalen Webstuhl bietet JLBurckhardt Bemerkungen über die Beduinen und Wahaby52: Der Webstuhl nutu (مرتك نتطا الشوقة) besteht aus 2 kurzen Stäben, die in gewissem Abstande je nach der gewünschten Breite des zu webenden Stücks in die Erde gesteckt werden; über diese beiden ein dritter Stab quergelegt; ca. 4 engl. Ellen von diesen Stäben drei Stäbe in derselben Weise aufgestellt; über diese Horizontalstäbe der Aufzug befestigt. Um den oberen Teil des Aufzugs von dem unteren in gehöriger Entfernung zu halten, wird ein flacher Stab zwischen dieselben gelegt. Ein Stück Holz dient als Weberschiff. Diese Beschreibung entspricht durchaus einer bildlichen Darstellung eines webenden Ägypters [in ARich A dictionary of roman and greec antiquities (London 1884) S. 629 ad v. subtemen] und dem مِنسَج, in Lane Manners and customs I260.

[78]) ZabIII2 u. ö. Artemidor Oneirocr. III, cap 36.

von 2, 4, 6, 8, 10 usw. geschieht bei beiden Aufzugreihen in der oben geschilderten Weise. Zum Einschlagfaden wird aber derselbe Faden für beide Aufzüge benutzt, indem der Weber das Schiffchen im Herumgehen abwechselnd durch den vorderen und dann durch den hinteren Aufzug wirft, wodurch ein cylindrisches Gewebe entsteht. Zum Verdichten und Anschlagen des Einschlags dient derselbe Kamm für beide Aufzüge.[79]) Daß gleichzeitig auch die Ärmel des Rockes gewebt wurden, so daß in der That kein Nadelstich bei dem betreffenden Gewande nötig gewesen, ist nicht nachzuweisen.[80]) Dagegen wurden die Ärmel in gleicher Weise wie der eigentliche Rock gewebt, indem die Längsfäden der Ärmel in zwei Ketten befestigt, die Querfäden als deren gemeinsamer Einschlag eingeführt wurden. Daß öfter die Kettenfäden von anderer Farbe als die Einschlagfäden waren

---

[79]) Chrysostom. in Johannem Homilia 85 ἐπειδὴ γὰρ ἐν Παλαιστίνῃ δύο ῥάκη συμβάλλοντες, οὕτως ὑφαίνουσι τὰ ἱμάτια; Theophylact. in Johannem 18 p. 825 ἐν Παλαιστίνῃ δύο ῥάκη συμβάλλοντες, ἤτοι δύο πάνια ὑφαίνουσι τὰ ἱμάτια, ἀντὶ ῥαφῆς χρώμενοι τῷ συνυφασμῷ; Joseph. Antiq. III7$_4$ vom Oberpriester: ἐστὶ δ'ὁ χιτὼν οὗτος οὐκ ἐκ δυοῖν περιτμημάτων, ὥστε ῥαπτὸς ἐπὶ τῶν ὤμων εἶναι καὶ τῶν παρὰ πλευράν. φάρσος δ'ἦν ἐπίμηκες ὑφασμένον; Jonas Korte 1737—1739 (in Paulus Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient II 1792 S. 180 f.) in Aleppo: „Der Rock, so auf diesem Stuhl in einem Stück gewirkt ward, hatte eben die Gestalt und Figur, wie wenn unsere Schneider einen Schlafrock ausstücken und ihn wegen seiner Größe gemeiniglich auf der Erde ausbreiten" usw. Bevor man ein derartiges Gewand anziehen konnte, mußte in dasselbe eine Öffnung (wohl auch ein Ausschnitt) für den Hals hineingeschnitten werden. Dies scheint der Sinn von הפותח בית הצואר (Šabb48a$_{31}$, Mak3b$_{47}$), חללא דבי צוארא (Šabb66b$_{38}$, Ar sv חלXII und פתח, AbZa28b$_3$) zu sein. Vgl. Raši AbZa28b חתיכות בגד שנוטלין מבית הצואר של חלוק כשעושין לה פה [ResppGeon ed. Cassel p. 41b חללא דבי צוארא מטלת קטנה שהוא מחקן הכתנת מבית הצואר מקום הכנסת ראש] und Joseph. Antiq. III8: Das Priestergewand hatte eine weite Halsöffnung, die durch eine Schnur zusammengezogen wurde.

[80]) Wie es Braun (Vest. sac. hebr. I. cap. XVI) gewollt. Er beruft sich auf Joma 72b$_{6ff}$, aus welcher Stelle gerade das Gegenteil hervorgeht: מיתיבי בגדי כהונה אין עושין מעשה מחט אלא מעשה אורג שנאמר מעשה אורג . אמר אביי לא נצרכה אלא לבית יד שלהם כדתניא בית יד של בגדי ת"ר בגדי כהונה s. Zeb88a$_{41}$ כהונה נארגת בפני עצמה ונדבקת עם הבגד וכו' אין עושין אות' מעשה מחט אלא מעשה וכו'.

und daß so Changeantfarben und gestreifte Stoffe (בגד מנומר)[81] hergestellt wurden, ist uns mehrfach bezeugt. Die Fabrikation von sogenannten Waffelstoffen (חשבץ)[82] muß auf diesem Stuhle ebenfalls möglich gewesen sein. Die Leistungen der Juden in der Kunstweberei (Stickerei?) sind nach den erhaltenen Nachrichten bedeutend gewesen. Die Bildwebereien im Tempel erregten weit und breit das höchste Erstaunen.[83] Die Bildereien wurden nach dem Mustertuch (סרין של צורות)[84] eingewebt (מעשה חשב). Eine große Kunstfertigkeit beweist der Umstand, daß man auf die beiden Seiten des Gewebes verschiedene Bildwerke einzuweben verstand.[85] An Geschmack sollen die jüdischen Bilderwebereien — meist unnatürliche Tierfiguren — allerdings viel zu wünschen gelassen haben.[86]

Ein Wort verdient schließlich noch die in Palästina gebräuchliche Weberei und Stickerei mit Goldfäden, in deren Fabrikation der Orient noch im Mittelalter unübertroffen war. Während im Altertum die Goldfäden nur auf der einen Seite vergoldete Streifchen einer vegetabilischen Substanz

---

[81]) TBabaQaXI11 (b119b$_{18}$); NegXI4 בגד ששתיו צבוע וערבו לבן ערבו, TNegV4, BabaQaX10 (TXI13) אם היה שתיו על גבי הלבן צבוע.

[82]) Ein solches Gewand wird bei Jos. Ant. III7$_2$ μασσαβαζανής genannt, zu dem Braun (a. a. O. 465) geschickt trg. משובצא oder משובצאנא vergleicht. Maim: הכותנות בין של כהן גדול בין של הלכות כלי המקדש VIII16: כהן הדיוט משבצת היתה שהיא בתים בתים באריגתה כמו בית הכוסות כדרך שערשין האורגין הבגדים הקשים; TrgEx28$_4$ (vgl. Raši), 39 תשבץ = מרמצא.

[83]) ChronII3$_{14}$ καὶ ὤφανεν ἐν αὐτῷ χερουβείν. Jos. Antiq. III6$_2$ u. a. O. Für den Tempelvorhang besondere Aufseher (ŠeqV1, VIII5); an ihm fortwährend gearbeitet (repariert?) das. VIII5 ושתים עושים בכל שנה vgl. TII6 (Ḥull90b$_{32}$) הנשים היו אורגות בפרוכת; TŠeqIII13 מעשה רקם? Gewirkte Hüllen für Thorahrollen KelXXVIII4 (Maim S. 217) מטפחות מצויירות.

[84]) KelXXIV13 (Maim S. 194).

[85]) TŠeqIII14 ר' נחמיה אומר מעשה חשב שתי פרצופות מעשה רקם ר' יודה ורבי נחמיה פרצוץ אחד (Joma72b$_{48f}$) Genauer jŠeqVIII4(51b$_9$) חד אמר מעשה רוקם ארי מיכן וארי מיכן מעשה חושב ארי מיכן וחלק מיכן. וחורנה אמר מעשה רוקם ארי מיכן וחלק מיכן מעשה חושב ארי מיכן נשר מיכן. Vgl. Raši zu Ex26$_1$, 31, 36, TrgJonEx26$_1$ צייור כרובין (gewirkt) und zu 36 עובד צייור מחטא = מעשה רקם.

[86]) Claudian in Eutrop I350—357.

waren[87]), im Mittelalter Darmhäute des Schlachtviehs, auf welche Gold aufgetragen war[88]), scheint man in Palästina eine durchaus eigentümliche, der modernen ähnliche Fabrikationsweise gehabt zu haben. Ein Stück Gold wurde ganz dünn geschlagen, in schmale Streifchen zerschnitten und wahrscheinlich auf Purpurfäden aufgesponnen,[89]) die zu kostbaren Gespinnsten verwebt wurden.[90])

Walkerei.

Die Walker waren wie die Weber allgemein verfehmt. Das brachte außer der Unsauberkeit ihres Gewerbes und der Notwendigkeit, wegen desselben abgesondert zu wohnen, der stetige Verkehr mit Frauenspersonen aller Stände mit sich.[1]) Die Rolle des Fuchses in der Tierfabel spielte der Walker in der Menschenfabel.[2]) Um ihn in der

---

[87]) Marquardt, Privatleben536.

[88]) Kremer, Kulturgesch. II294, Fischbach77.

[89]) SukIII8 גימוניות של זהב [Ms Berl גימונות, MjZit27 (Krot53c59) und TII10 גימונות] Goldfäden (geminus, weil sie aus 2 Teilen, dem übersponnenen Goldfaden und dem eigentlichen Faden bestehen?), Sot49b30 והורית מוזהבת mit Gold übersponnener Purpurfaden. Zur Verarbeitung s. Gem. zu JomaIV4, in der IKön10$_{17}$ זהב שחוט als זהב שָׁחוּט d. h. שהיה נטוה כחוט erklärt wird. j שהיה נמשך כשעוה ist durch ExR35 שהיה נמשך כחוט והיו סכין בו כשעוה הנתונה על גבי פינקס zu ergänzen. Weist letztere Stelle auf die in Anm. 87 u. 88 erwähnten orient. Methoden hin? Raši zu Ex28$_8$, 39$_3$ בלעז (étendre) היו מרדדין את הזהב כמין טסים דקים אשטנ"דרא וקוצצין פתילים מהם וטווין אותו חוט של זהב עם שש חוטין של תכלת וחוט של זהב עם שש חוטין של ארגמן; LXX Ps. 45$_{14}$ משבצות זהב לבושה ἐν κροσσωτοῖς χρυσοῖς περιβεβλημένη πεποικιλμένη (πεποικιλμένοις); Jos. Antiq.V1$_{10}$ χλαμύδα βασίλειον ἐκ χρυσοῦ μὲν πᾶσαν ὑφασμένην; PlinXXXIII3(63) nebatur etiam aurum et texebatur lanae modo, et sine lana; das. paludamento auro textili sine alia materia; VIII48 (196) aurum intexere in eadem Asia invenit Attalus rex, unde nomen Attalicis.

[90]) z.B. TŠabbIV(V)11 (b57b23) מוזהבת [סבכא] סבכה (Sachs, Beiträge I89), Šabb59l$_{37}$ טלית מוזהבת. VullersI946 دیبای پاخته دوپاخته genus panni serici, cuius stamen et subtemen non crudum, sed aureum vel argenteum est بر نوع دیبا در که تار وپودی سیم وزر در.

[1]) TQiddV14, b82a$_{36}$, vgl. IV14.

[2]) משלות כובסים Suk28a$_{28}$ BabaBa134a$_{24}$.

Ausübung seines Gewerbes möglichst wenig zu schädigen, gestattete man ihm die Ausübung desselben am Rüsttage des Pessaḥfestes bis zur Mittagszeit.[3]) Dem Walker (רוגל, כובס,[4]) קצרא,[5]) אשפר?[6]) κναφεύς, γναφεύς, πλυνεύς, fulo, lavator, lotor) fiel außer der Reinigung der schmutzigen Kleidungsstücke die ganze Tuchfabrikation zu. Neben den einfachgewebten Wollstoffen, die so wie sie vom Webstuhl kamen, zu Kleidungsstücken verarbeitet wurden, gebrauchte man natürlich besonders für wärmere Kleidung Tuchstoffe. Man übergab also dem Walker eine jedenfalls größere Anzahl von Stücken gewebten Stoffes, die er, um ein Vertauschen zu vermeiden, mit besonderen Marken (אותות הכובסין[7]) versah. Er heftete sie dann mit einem Stich (שלל הכובסין[8]) zusammen und brachte sie zu den Walkergruben (נברכת,[9]) כבוסה,[10]) πλυνοί, lacunae, lacus). Diese mußten so angelegt werden, daß zwischen den Wänden von zwei solchen Gruben min-

---

[3]) PesIV6.

[4]) ŠabbI8, TMaasŠV13 u. ö. Davon כיבוס TZebX9.

[5]) TrgIIŠem17$_{17}$ עין רוגל = עינא דקצרי, Šabb19a$_{35}$, Men41b$_{21}$, Baba Qa119b$_{26}$, Thaan29b, jBabaQaX11 (Zit65, Krot7a$_{37}$) אבא הושעיה איש טרייא הוה קצר וכו', jKilIX1 (Zit60, Krot32a$_{11}$) בי קצרא. Syrisch ܩܨܪ; Maim zu ŠabbI8, ar: قَصَّار, Raši zuThaan29b כך שמם בלשון ישמעאל קצרי.

[6]) AbZa20b$_{17}$ אשפרי (Ar: edd. אשפורי) von שָׁפַר putzen (Ms Mün, אשפירי, מסאני דאשכפי Jalq, Var. lect. X52)?

[7]) KilIX10, Mi jIX10(5), Ms Mün אותות של כובסין.

[8]) ParXII9, UqII6, Ḥananel zu Šabb48b, Maim S. 243, Šimš zu ParXII9.

[9]) „Brunnenteich" (s. Gatt in ZDPVVIII176, MoqatI6, BabaBaII$_1$ נברכת כובסין [Maim u. Ms Berl 569 נ' של כ', Ms Mün נ' הכ'. Moqat8b$_{13f}$ 1) durch בקיע (Ms Mün נקיע), 2) durch גיהא [Ms Mün גיהיאה, RJGiath גיוהא] und בר גיהא [Ms Mün גיהיאה] paraphrasiert. jZit8 (Krot80d$_{25}$) und TI9 = בקיע [s. Ar sv ברך = כובסין אבן של]. Mit נקיע ist נقع maceravit in aqua, stagnavit aqua (نقيعة Sumpf) vgl. hebr. משרה zusammenzustellen. Zu גיהא vgl. Levy جِبَّة (Fleischer: جِبِيَّة) Wasserreservoir. Maim: نبرכת של כובסין الحوض الذى ينقع فيه القصّارون الثياب مع اشياء تبيّضها

[10]) TŠebiithVI25, BabaQa102a$_{10}$.

destens drei Faustbreiten Zwischenraum blieb.[11]) In den Walkergruben, die mit warmem Wasser und fettauflösenden Substanzen gefüllt waren, wurden die Gewebe zunächst mit Füßen getreten (בטש,[12]) λακτίζειν, συμπατῆσαι), teils um sie zu reinigen, teils damit sie mehr oder minder verfilzten und dichter wurden. Zu diesem Wasserzusatz verwendete man Urin von Menschen und Tieren, der nach 8—14 Tagen mit den im Gewebe befindlichen Fetten eine flüssige, starkammoniakhaltige Seife bildete (מי רגלים[13]), die Boluserde ([ident. mit νίτρον?] נתר),[14]) Lauge (בוריה),[15]) terra Cimolia

---

[11]) BabaBaII1; Alfasi und Raši (19a13) haben LA. או סד בסיד, vgl. das. 17b48.

[12]) BabaQa99a21, BabaMe112a40 בטשא [Ms Mün: בוטשא], Ar sv בטש (פלאראש) פי' בעיטה שהיא רפיסה ברגל = fouler walken (BQa כשבא מבית הגרדי בוטשין אותו ברגלים בתוך כלי עץ במים וקרקע הראוי בכך וכי'.

[13]) Mit der Aufzählung der ῥύμματα Aristoph. Ranae 710ff (dazu Athen. VIII44) vgl. ŠabbIX5 מי רגלים נתר ובוריה קמוליא ואשלג כדי לכבס בגד וכו'; auch jMoqatIII2 (Zit20, Krot82a43) s. Raši zu Keth77a (jZitVII42a, Krot31d26) מי רגלים אבל באשכנז ראיתי ששורין בהם הבגדים לפני המקבץ צואת כלבים: vgl. Raši Ḥag4a sv המקמץ und zu Ber25a.

[14]) Šabb90a10 (TNidVIII10, b62a11) unterscheidet נתר אלכסנדרית u. נתר אנטיפטרית [Ms Mün; ed. אנפנטרין; Ms Oxf אנטיפרי, Ar אנטיפטרין] Nitron aus Alexandrien und aus Antipatris (νίτρον Ἀλεξανδρῖνον s. Plinius bei Buxtorf, Geoponica VI16[6]). נתר als Reinigungsmittel z. B. TBezIV10, TBabaMeXI32, jMoqatIII2 (Zit20, Krot82a44), vgl. Maim (ed. Der.) S. 47; Gefäße daraus (כלי נתר) KelII1, AbZa33b. Die bab. Gem (AbZa33b24) erkl. כלי נתר durch כלי מחפורת של צריף, das Ḥananel durch شب, Šimš zu KII1 nach Ar sv צרף VI durch: כלים העשויין מאדמה שחופרין ממנה צריף: reinigen vgl. ResppGeon N363, S. 184 zu Sanh44a33 (ed. סרבלא) סרבאלא דצריפא = טילסאן אביץ (سربال) und Ar sv מגביא; نِفْط = شب PSm3510 (Löw, Pflanzenn. S. 83).

jŠabbIX5(12b5) paraphrasiert נתר durch ניטרון [vgl. Hai zu NidIX6, Ar sv ar: نطرون]. Die zahlreichen Erklärungen für נתר hat Šimon b. Zemah Duran (in Algier c. 1400) (Respp N28 p. 20b) gesammelt: „נתר = קלידה בלע" = طفل komme aus dem Königreich Valencia; Saadia, der es mit غسول [s. Anm. 15 u. 18] übersetze, und Raši zu AbZa = קלידא בלע" fassen es als Pflanzenstoff; der zu Gefäßen verarbeitete נתר = זירנך [Ar sv = Arsenik زرنيخ, Auripigment اصفر زرنخ] oder אלו"ם [Ar u. Šimš zu K]; im jŠabbIX5 = נטרון; Jona ibn Ǧannach habe dafür אלש"ב[1]),

(קימוליא,[16] יורענין[17]) und die Kalipflanzen (אהלא,[18] אשלג, קליא,

2) נטרו"ן, 3) אלטפ"ול." Für die Erkl. muß zunächst festgehalten werden, daß נתר eine Thonart ist (Sifra Šemini 7: וכל כלי חרש לרבות כלי נתר). Mit Recht wendet sich Maim (ed. Der. S. 49) gegen die Erklärung als شب [ResppGeon N47 S. 23, Hai zu KII1] und erklärt es als طفل d. h. als die rote Boluserde, die im Wasser knisternd zerspringt und zu feinen Wassergefäßen [s. RitterXVI728] verarbeitet wird [s. Lane sv طفل Walkererde zum Reinigen von Stoffen und in Bädern anstatt Seife gebraucht usw.]. Eine ähnliche Erdart sei der انْجَبَار [Dozy: Selon le Mostaïni c'est le bol d'Arménie; man hebt in den daraus gefertigten Gefäßen im Sommer Wasser auf, das in ihnen einen herzstärkenden Duft bekommt (ganz so Maim); nach Jbn Baithar ist انجبار in Spanien mit der Hiǧazerde identisch, die man dort statt der armenischen Boluserde gebraucht], vgl. Ar sv. קוז בולו: ובלע"ו. Es ist wohl auch mit dem Walkergyps der Alten (Theoprast de lapidibus 67 u. 63, PlinXXXV196—198, BlümnerI164, II141) identisch. Vgl. auch Salmasius, De homonymis hyles iatricae cap 121 p 220: de Nitro, das er als borax erklärt.

[15]) Šabb90a$_{13}$ = כבריתא (Raši Schwefel, s. Pešitt. Mal3$_2$ כבריתא) jZit69 (Krot12b$_5$) = ביריתא [Ar בוריתא; aus כבריתא verderbt?] Eigentümlicher Weise identifiziert es TNiddVIII$_{10}$ בורית זו קימוליא ואשלג mit Terra Cimolia und Leontopetalum. ResppGeon N363 S. 184 = צריפותא. Nach TŠebiithV6 ist es aber ein Pflanzenstoff, als den es auch richtig Maim zu NidIX6 غسول [Freytag: غسل folia myrthi, quibus caput lavatur, غَسول res qua lavantur manus ut alkali] verstanden. Als Pflanzenstoff auch in der Paraphrase bNid62a$_{13}$ durch ויתא [LA des Ar für כבריתא der edd. וֹתָא, ויתא Salsolaart, Löw Pflanzenn. S. 43].

[16]) ŠabbIX5 קמוליא [Ms Hbg קימוניא, Ms Mün קמומא, jZit (69 Krot12b$_5$) קימון (bei Simon b. Zemaḥ Duran a. a. O. aber קימוליא); Ar sv קטליא; b90a$_{19}$ קימולי (Ms Mün קימוליא)]. NidIX6 קמוניה [Hai קימליא]. Jer. Hai, Ar, Maim, Benj. Musaf. erklären es als Kalipflanze, indem sie es mit אשלג verwechseln. Über terra (creta) Cimolia s. PlinXXXV57. In NazirVI3 יחוף באדמה מפני שמשרת את השער ist vielleicht an t. Cim zu denken. Ein medizinisches Werk in arab. Sprache erklärt es als شب العُصفُر (Alaun von Saflor?!) [s Šimon b. Zem. D. a. a. O.]. Die Paraphrase bŠabb90a$_{19}$ שלוף דוץ (Ms Mün רוץ; Ar sv שלף: דוץ, zv אשלג: רוץ) ist noch zu erklären.

[17]) TŠebiithV6, jVII2(37b$_{26}$). Es ist wohl mit לעינין [Ms Oxf; Raši לעונין = לענה] nicht zusammenzubringen. Vgl. Löw, Pflanzenn. S. 191.

שונאנא.[19]) Nach dem Laugenbad wurden die Stoffe vom Walker mit Stöcken (מזורא)[20]) oder Ruthen geschlagen, dann in reinem Wasser ausgewaschen. Nachdem die Stoffe getrocknet, begann er sie mit der Walkerdistel (קוץ, γναφικὴ ἀκάνθη, spina fullonia) senkrecht auf den Einschlag zu auf-

---

[18]) Syr: ܒܘܪܝܬ (Löw Pflanzenn. S. 43). TŠebiithV6 neben בורית (Maim zu NidIX6 אהיל). In bŠabb90a18, Nid62a19 (אהל neben אוהלא [Ar; Ms Mün אהיל]) wird es zuerst mit בורית identifiziert, dann letzteres als eine Nebenart von אוהלא bezeichnet. Als Waschstoff jŠebiithVII2(37b27), Nid66b1 [ed. חול]. Nach Šimon b. Z. D. erkläre Maim אהל durch غاسول. Letzteres aber Maim zu NidIX6 (S. 161) Erkl. für בורית. Zu Šabb110b35, AbZa28b2, Git69b9 אהלא חולענא Ar sv אהל u. חלן.

[19]) Šabb90a20 erkl: אמר שמואל שאילתינהו לכל נחותי ימא ואמרו לין שונאנא [אשלגא Ms Mün שוולגא, Ar שלגא, Hai zu Nid אשלאגא, bNid62a21 „Es findet sich in שמיה ומשחכח בנוקבי דמרגניתא ומפקי ליה ברמצא דפרולא Muschelöffnungen, aus denen man es mit einem Eisennagel herausholt." jŠabbIX5 (Zit69, Krot11b6) = אצרותרוחא, das David Khohen de Lara als στρούθιον Seifenkraut auffaßt. In שונאנא ist pers. أُشنان gefunden worden [οὐσναν s. Hartmann, Hebräerin III72, de Usnan s. Salmasius, de homonymis hyles iatricae p. 178 cap. 108]; مهد oder عسلج (leontopetalum = אשלג, wofür Sanh49b1 אשלך hat) in Syrien zum Waschen wollener Kleider, Vullers sv مهد: جوپك اشنان (s. Löw Pflanzenn. S. 305 u. 43 اشنان als Gattungsname für Salsola). Die Erkl. des Jer. קליא ist auf אשלג zu beziehen, desgl. Hai (im Ar sv אשלג, vgl. Benj. Musafia) „عشب das gedörrt und gemahlen zum Händewaschen". Nach Šim b. Z. D. a. a. O. hatte auch Maim eine Erkl. für קמולי: مُلّاح القلى. Bei Maim (S. 161) aber durch صابون erklärt. Der eigentliche Name der Kalipflanze ist Erub28b קליא [Ar: ירקא דקוליא] erhalten. Hai scheint in NidIX6 vor אשלג das Wort אישון, das in unseren Texten fehlt und mit اشنان zu vergleichen ist, gehabt zu haben. Unter den Kräutern, die zur Kalibereitung benutzt werden, nennt Ritter XVII1391 neben Chuddrafe, Ruggot und Cultaff die eigentliche Kalipflanze Schinon [vgl. שונאנא]. Der Ar stimmt in seiner Beschreibung der Kalibereitung mit UJSeetzen, Reisen I279 durchaus überein. Vgl. Bauhin, Hist. plant. XXIX43347 bei Hartmann Hebräerin I168.

[20]) Šabb123a11, Ar nach Ḥananel (auch in den Thosaf. z. St.) כלי עץ שהכובס מכה בו את הבגדים על האבן בעת שמלבנן vgl. Sadi, Gulistân (ed. Eastwick p. 24) زنند جامهٔ ناپاك گازران بر سنگ jŠabbXVII2(16b2) [jBez I5(60c42)]: במזורא דחביט ביה; vgl. Ḥananel im Ar sv אבלIII.

zukratzen (סרק)[21]) oder zu rauhen. Die abgekratzten Wollflocken (מוך,[22]) גרודת,[23]) κνάφαλλα, κροκίδες) wurden sorgfältig gesammelt, da man sie zum Stopfen von Polstern verwendete. Hierauf wurden die Stoffe — hauptsächlich um die weißen zu bleichen — geschwefelt (לִבֵּן),[24]) indem sie über ein halbeiförmiges Geflecht (קנקילן,[25]) אובלא)[26]) gebreitet wurden, unter dem man Schwefel angezündet hatte (...נתן גפרית תחת,[27]) θειόω, sulfure suffire). Es folgte ein Einreiben mit terra Cimolia oder dergl. und dann die eigentliche Appretur, die aber wohl nur in einem Scheren — mit einer besonderen Schere (מלקוט של כובשין)[28]) — der nicht zu Winterkleidern oder Teppichen bestimmten Stoffe bestand. Die Stoffe wanderten schließlich in die durch Steine belastete oder auch mit einem Schraub-

---

[21]) TBabaQaXI13 ולא יסרוק את הבגד לשתיו אלא לעריבו vgl. b119b1f; vgl. BabaQaX10 מכין שהכובס מוציא. Raši b119 שהסורק מוציא ע"י הקוצים שקורין קרדונ"ש (chardons). סורק פילונ"ש (foulons) על שם שהוא סורקו בקוצים כעין מסרק.

[22]) S. vor. Anm. ŠabbVI5, TBabaQaXI12 כר מלא מוכין (s. Magen Abr16b, Ms Wien), TŠabbIX(X)6 מוכין כדי ליתן בתוך כדור קטנה.

[23]) Men42b22 עשאן מן הקוצים ומן חנימין ומן הגרדין, TḤulVI11 גרודות vielleicht in gleichem Sinne [Ar sv שחולת: גרודת, sv גרד zu KelXI3 aber גורדות]. גרד schaben, kratzen.

[24]) TBabaQaX2 וליבנו [Ms Erf טאוי] גזל טווי vgl. jŠabbVII2 (Zit58, Krot10c4f) ההין דמגפר.

[25]) KelXXII10 שיש בה קבלת כסות . . . עשויה [Maim קנקלין] קנקילן ככוורת. Ar zit. TrgJerEx27₄ מכבר = קנקל. Pesiqtah ed. Buber117a מה הקנקל הזה כשהוא מלא כלים אתה מעשן תחתיו. Hai l. קנקילין = arab. مشجب. Ar (auch bei Šimš): Gerät, unter das man Feuer und Schwefel thut, um auf ihm Stoffe zu schwefeln. Maim (S. 186): In Ägypten منشل (Gabel) genannt. Musafia zit. jŠabbVII2 קנקלטון משום עושה בתים. (Kohut καγκελλωτόν).

[26]) Ar sv (edd. אוכלי). Šabb123b14, Sanh92a7, 104a25 אובלי דקצרי. Nach Sanh92a5f siebartig.

[27]) jŠabbI8(4a2f), b18a19 נותנין גפרית תחת הכלים . . . והן מתגפרין.

[28]) TKelbmIII14 (vgl. KelXVI7, XIII8(10). CardahiII29 ܡܰܣܳܛܳܐ PSm1970 ܡܰܣܛܳܐ u. ܡܰܣܛܳܐ. Das Scheren des Stoffes selbst שקל אקופא Šabb75b24.

stock versehene Presse (מכבש,[29] כסא,[30] וירא,[31] ἵπος, prelum, pressorium). Mit dem Zurückdrehen (הֲחִזִיר) des Schraubstocks war die Fabrikation des Tuches beendigt.

Die zweite Beschäftigung der Walker war die Kleiderwäscherei, da nur in einem kleinen Hausstande die Kleidungsstücke im Hause gewaschen wurden.[32]) Als Zusatz zum Wasser verwendete der Wäscher besonders Boluserde (נתר) und Kalipflanze (אהל).[33]) Man ließ die Kleider so lange in dieser Lösung, bis das Sprudeln (Blasenschlagen) aufgehört.[34]) Im allgemeinen galt die Regel, daß das Waschen der bunten Stoffe weit weniger Zeit beanspruche als das der weißen.[35]) Die weißen Flachsstoffe wurden nämlich wie

---

[29]) ŠabbXX5 מכבש של כובסין, ZabIV7 מכבש של כובס, TZabIV9 מכבש של כובש (wofür Šimš zu IV7 כובס ש' מ'), TMoqatII12 כובשים ש' מ' (Ms Erf; Ms Wien כובס). In SemaḥVII ist das Pressen mit dem גיהוץ (s. w.) identifiziert (כדברי רבי). Das Pressen סחיטה TŠabbIX(X)18. Der Pressende כובש ŠabbXX5 und מכבֵּש TŠabbIX(X)18 (Ms Wien und ed. Wil). Die Belastung durch Steine TZabIV9 טעון שהוא בזמן ש' כ' מכ' באבנים. Das Zurückdrehen des Schraubenstocks TMoqatII12 מכ' ש' כ' שהחזירו וכו'. Maim ŠabbXX5 = arab تَخْت (pressoir, Dozy): Zwischen zwei Bretter die gewaschenen Stoffe gefaltet gelegt und die Bretter zusammengeschnürt. Ar sv כבש desgl. Raši = fr. presse: Zwischen zwei schwere Bretter, die durch vier Schrauben an den Ecken mit einander verbunden sind, die Stoffe gelegt. Durch Drehen der Schrauben die Bretter beliebig einander genähert.

[30]) KelXXIII4 כסא של כובס שהוא כורם עליו את הכלים. Hai hat Var. קורם; כרם pressen s. TMenIX10 (Ms Wien) כרם לישנא דמיכבש הוא Šabb88b30 (Ar vgl. Ms Mün), vgl. Ar sv כרם, Maim KelXXIII4 S. 188. כירין Ölpresse [Hai, MjBabaBaIV5, Ar Var.; dagegen M des Maim u. Ar sv כדם: כידים; Hai Var: כידון] aus עכירין [BabaBa67b8; Hai KelXII8, Mss Oxf. u. Rom, Ar sv כדם; dagegen ed. עבירים, Ms Mün עמודין] entstanden.

[31]) Šabb123a11 [Ar ויארי, edd. וירי], בוירא jŠabbXVII2(16b3), jBezI5 (60c42) בוירא דיעצר ביה [Ar u. Ḥananel], AbZa60a16 מעצרא ויירא [Ms Mün מעצרא ווירא, Raši zu Šabb123a zit. מעצרתא וייארא]. Ar (auch in den Thosaf. zu St.) כלי עץ כגון קרשים שכובשין בהן את הבגדים.

[32]) KethV5, b59b15, הלכות פסוקות S. 86.

[33]) Zeb88a44.

[34]) MiqwX4.

[35]) TŠabbI22, b19a31f היו מוליכין כלי לבן שלהן לכובס נכרי שלשה ימים קודם לשבת וצבועים בערב [Ms Erf מערב] שבת ולפי דרכינו למדנו שהלבנים קשים לכבסן יתר [Ms Erf יותר] מן הצבועים.

die neuen Wollzeuge nach dem Waschen noch gebleicht (גהץ), damit sie ihre ursprüngliche Weiße wiedererhielten.[36]) Das Bleichen dauerte gewöhnlich 30 Tage.[37]) In Babylon trat es an die Stelle des in Palästina gebräuchlichen Walkens.[38]) Auf das Bleichen folgte das Plätten (עַבֵּר חומרתא) der gereinigten Kleidungsstücke mit einem ringförmigen Instrumente (טבעת).[39]) Es entsprach der geringen Achtung, welche die Walker genossen, daß man die ihnen übergebenen Stücke bei der Übergabe und beim Abholen nachmaß.[40])

Ein weitere Thätigkeit der Walker scheint die Filzfabrikation gewesen zu sein. Der Filz (לבד,[41]) coactilia) wurde auf eine uns unbekannte Weise hauptsächlich aus angefeuchteten Schaf-, Ziegen-, Hasen-, Kamel- und Biberhaaren zusammengewalkt und zu allen möglichen Kleidungsstücken verarbeitet.[42])

---

[36]) jMoqatIII5 (Zit21, Krot82a$_{68}$) אי זה גיהוץ כלי צמר מגוהצין חדשים וכלי פשתן מגוהצין לבנים vgl. das. III8 (Zit32, Krot83d$_{32}$).

[37]) jMoqat (Zit25, Krot82d$_{5}$), SemaḥVII cf 'Or Zaruâ הל' אבילות § 445.

[38]) Taan29b$_{24}$ (Keth10b$_{1}$) s. aber Ar sv גהץ.

[39]) Keth10b$_{2}$. Vgl. Respp Geon N249 S. 126, 364. שמעברין על הבגד אחר שמנקין אותו בכביסה טבעת לצחצחו . ובלשון ישמעאלי נקרא אלצקאל והטבעת תקרא מצקלה ומסקלה. Jiṣḥaq ibn Gajjath (שערי שמחה II48) וגיהוץ הוא עבורי חומרא אֲמָנָה ובל' ישמעאל סיגאל [l. סיקאל] וחומרתא מסקלא صقّال der Plätter, مصْقلة concha qua politur. Ar sv גהץ = ital. לישקא liscia Glätteisen, Raši לישקייר (לושק"יי) lisser ital. lisciare; חומרתא Ring s. Ar sv חמר X; ܚܘܡܪܐ PSm1310 sphaerula, globulus.

[40]) Šabb19a$_{38}$.

[41]) لبد לבד Vgl. לבד coagere (s. Fraenkel Fremdw.103), TKelbbV3. Meist plur. לבדים. Sifra QedošIV18 . מנין לרבות את הלבדים ת"ל שעטנז דבר שהוא שוע טווי ונוז, KilIX9 (Sifre כי תצא 232) [ה]לבדים אסורים מפני שהם שועים, TNegV14 (Šimš XI11), TKelbbV11 (Šimš XXVIII8), das. bbVII1 (Šimš XXIX1) Ar ital: פילטרו feltro; vgl. ZDMGVIII255, X177; vgl. KelXXIX1 [Ar: פליום, Hai u. Šimš פיליון, ed. אפיליון] פיליום. SemaḥXII אפלוני, Šabb120a$_{38}$ [Ms Mün u. j פיליון; Ar, Raši u. Šimš אפיליון; edd. אפיליות] pileum und das häufige אמפיליא ἐμπίλια. Raši zu Jeb102b$_{53}$ מוק = של לבד (caleçon) קילצון.

[42]) OSchraderI166.

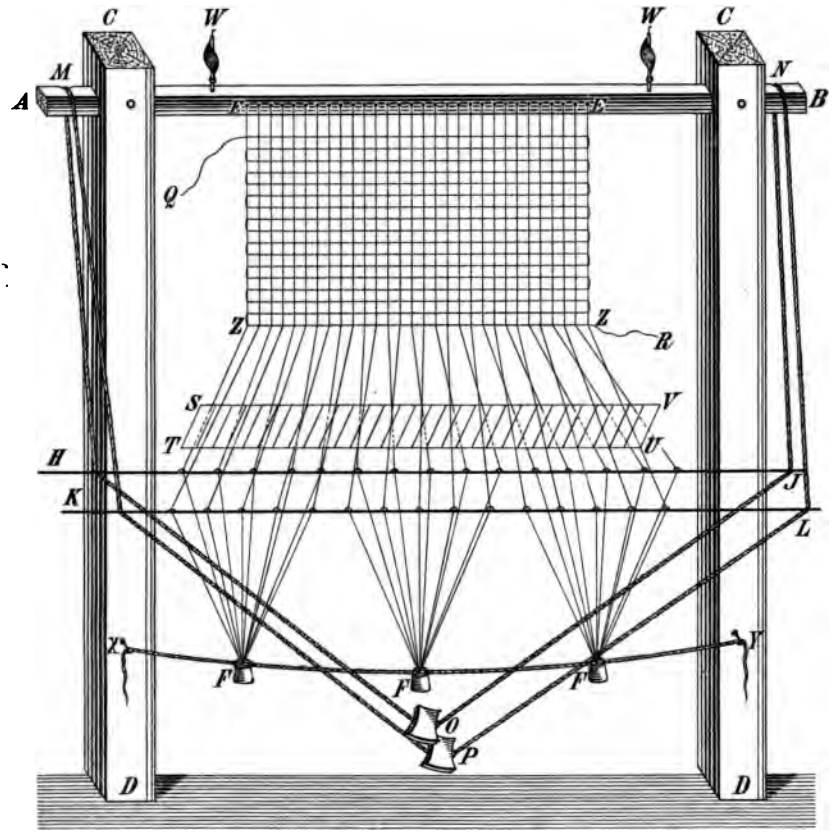
Register

der erklärten hebräischen und aramäischen Wörter.

30 כורה
15 כוש
26 כלי קוואי
5f כלך
13 כמר
45 כסא
18 כעור
8 כפי דכיתנא
18 כפרא דודי
28 כרוספדין
34 ,30 כרכד
35 כרכד בכרכד
45 כרם
12 כרפס
7 כתנא
7 כיתנא רומאה
9 כתש
46 לבד
19 לבדים
44 ,9 ,2 לבן
13 לוגשא
8 לוליבא דכיתנא
31 ליצין
22 לכה
13 לכש
32 לכתא
3 מאזנים של סרוקות
44 מוך
20 מוסף היורה
43 מזורה
14 מזר
24 מחא
33 מחט
33 מחט של מיתי
22 והורית
3 זוודי
3 זוורי
19 זומא, זומי, זומן
19 זימא
45 זירא
32 זרק
28 חבל הגרדי
17 חוט של תאומות
46 חומרתא
10 חוסן
19 חיורא
37 חללא דבי צוארא
18 חנות של צבעים
36 חפה
30 חפין
8 חצני
24 חריע
24 חרת
46 טבעת
14 טוה
35 טולא
24 טרסיים
5 ,2 טרף
20 יורה
42 ירענין
27 יתד הארג
18 כאור
1 כבונות
40 כבוסה
42 כבריתא
27 כובד העליון
27 כובד התחתון
32 כוכיא
8 בד
32 ,31 בוכיאן
32 ,31 בוכיאר
7 בוץ
43 ,41 בורית
41 בטש
9 בי כיתנא
30 בי נירא
18f בית הצבע
40 בקיע
40 בר גיהא
5 ברקא
30 בת נירא
3 גבבא
46 גהץ
6 גושקרא
40 גיהא
39 גימוניות
24 גירדיים
44 גפר
44 גרודת
18 דוגמא
31 דוללא
32 דיוסטר
9 דייק
34 ,10 דקדק
10 דקתא
9 הבל
8 הוצני פשתן
8 הושני
7 הינדוין
18 הקדיח היורה
45 החיר
14 וורד
39 זהב שחוט
6 אגבין
44 אובלא
45 ,43 ,42 אהלא
3 אודדא
12 אולוסירקון
11 אוזן של פשתן
11 ,9 אוניץ?
15 אורבן
24 אורגים
15 אורנסי
18 אות, אותות
25 איתות הגרדין
40 אותות הכובסין
27 ,14 אול
13 אחוינא
15 אימה
35 איצבתי
27 אכסן
6 אמינטון
46 אמפיליא
6 אנבון
6 אנטין
11 אניצי פשתן
23 אסטיס
34 אספתי
6 אצבין
24 ארג
22 ארגמן
15 אשויה
42f אשלג
40 אשפר
29 אשתי בקובא
17 בגדי צבע
17 בגדי צבעונים
38 בגד מנומר

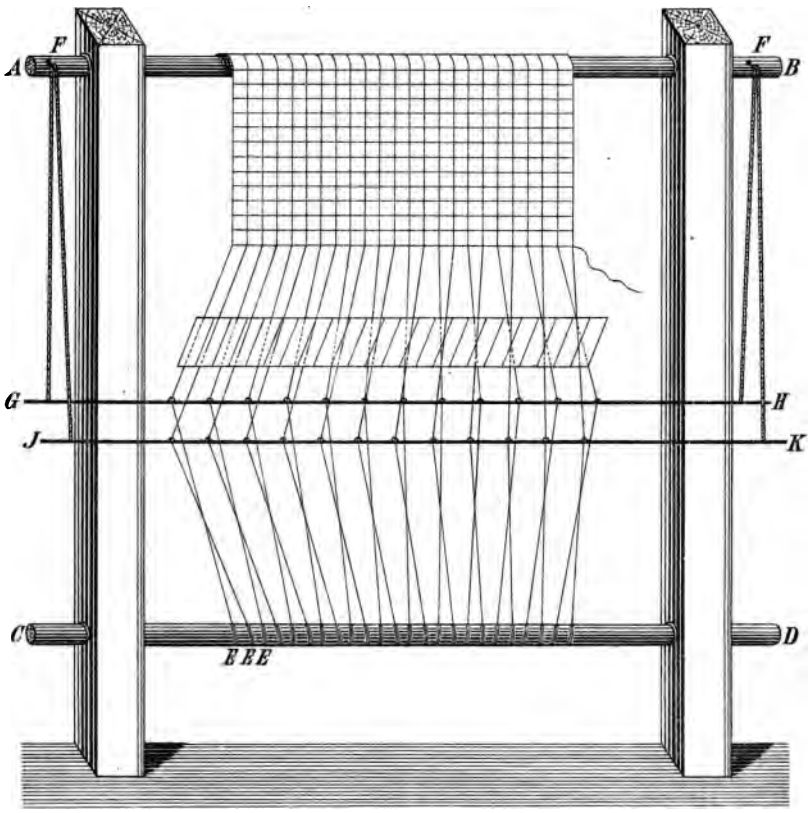
24 קליפי אגוזים
24 קליפי רמונים
13 קנבוס
13 קנבס
29 קנים
44 קנקילן
40 קצרא
10 קרמנאי
8 קרצין
28 קשר נימא
24 רבן
15 רובן
40 רוגל
16 ריש פילכא
24 רכפה
35 שבט
14 שדי
43 שונאנא
5 שטף
31 שיפות
11 שיראה
6, 12 שירא פרנדא
11 שיריים
16 שלבק
40 שלל הכובסין
26 שעטנז
5 שק
16 שרבט
27 שתי
29 שתי העומד
22 תולעת שני
12 תכך דשיראי
12 תכלא
21 תכלת
18 תלתשין של צמר
8, 2 תלש
9 תנור
9 תרי
38 תשבץ
2 פוקרין
16 פי כוש
7 פילוסין
46 פיליום
4 פיף
16, 27, 31 פיקה
23 פיקס
2 פיקריון
15 פלך
2 פספס
10 פצל
21, 29 פצע
9 פקולי
27 פקעת של שתי
17 פרע
7 f פשתן
13 פתילת האידן
34 צביתא
17 צבע
22 צבע והורי
17 צבען
21 f צוד
16 צינורה
4 ציפה
12 צמר גפן
1 צמרים
5 צמר של חיה שבים
41 צריף
13 קולבין
43 קוץ
23 קוצה
6 קושקרא
27 קיבורא
5 קיליקין
42, 43 קימוליא
34 קירומה
34 קירוס
42 קליא
29 נירים
29 נסכא
10, 11 נעורת של פשתן
10 נער
9 נפט
2 נפס
2, 10 נפץ
31 נפש המסכת
9 נקה
40 נקיע
44 נתן גפרית תחת
41, 45 נתר
38 סדין של צורות
3 סורק
12 סיכי
24 סיקרא
31 סליל
36 סרג
4 סרט
11 סריקון
4 סֶרֶק ?
10, 44 סרק
32 סתר דוללא
46 עבר בחומרתא
10 עור הכתן
3 עור הסורק
14 עול
15 עימה
3, 28 עירא
13 עיריתא
27 עמודים
11 עניצי פשתן
7 עקרב
31 ערב
32 פאניקנין
23 פואה
32 פונקלין
9 פוקלין
36 מטה של סרגין
6, 11 מטכסא
3 מטפחת הסורק
19 מיא דחיורי
20 מי הצבע
1 מילא
1 מילת
28 מיסך
41 מי רגלים
33 מיתא, מיתוי, מיתון
45 מכבש
27 מלבן
28 מלל
44 מלקוט של כובשין
14 ממזור
27, 29 מנור אורגים
29 מסכת הפרוסה
32 מסמר
3 מסרק
10 מסרק של פשתן
32 מסתוריתא
14 מעזלא
28 מעלה
38 מעשה חשב
38 מעשה רקם
20 מפץ
34 מצוביתא
14 מצר
20 מקום ישיבת הצבע
35 מקטע בנימייא
2 מרט
9, 40 משרה
32, 33 מתנא
40 נברכת
24 נוול
28 נימא

Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich) in Breslau.



Rekonstruktion des einfachen Webstuhls I.

AB אכסן.	*HI* und *KL* נירים (קנים).	*W*, *W* Aufgesteckte Spindeln mit dem Einschlag.
CD עמודים.	*HMNIO*, *KMNLP* בי נירא.	*XY* ניטא (?).
EF חוט השתי.	*O* und *P* Pedale.	*EZZE* Fertiges Gewebe.
FFF אבנים.	*QR* ערב.	*DABD* טלבן.
GGG קובא.	*STUV* קירום (מצוביחא).	

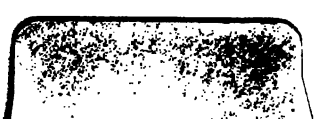


Rekonstruktion des Webstuhls II.

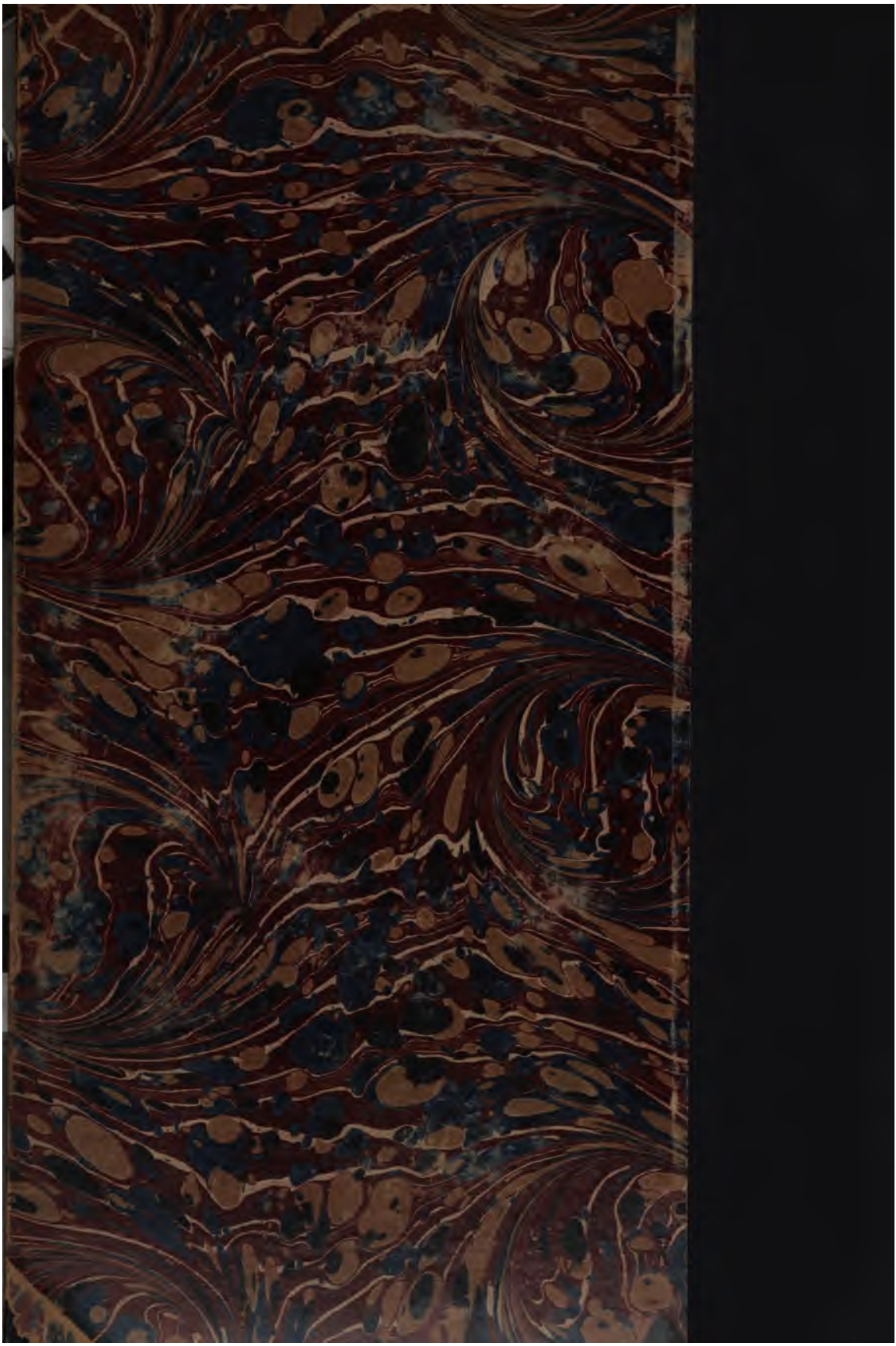
AB כובד העליון (אכסן) zum Aufwickeln des Gewebes.
CD כובד התחתון Kettenbaum.
E, *E*, *E* aufgerollte Kettenfäden.
F, *F* חף.
FGHF und *FIKF* בי נירא.
Die übrigen Teile s. Rekonstruktion I.

3 2044 054 092 234

OCT 25 1954
APR 4 '55
OCT 1 - 1955



3 2044 054 092 234

OCT 25 1954
APR 4 '55
OCT 1 - 1955

3 2044 054 092 234